Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" ist das Verbreitetste deutsche Blatt des Westens.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 8. März 1890. 2. Jahrgang. — No. 57.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Zänker zum Schweigen gebracht.

Washington, 8. März. Hier, wo man sich noch immer gehörig um die Weltausstellungsfrage herumbeißt und wo man — namentlich auch von Seiten New Yorks — noch immer bemüht ist, den Sieg in Betreff des Weltausstellungsplatzes den Händen Chicagos zu entreißen, hat eine gestern hier eingelaufene Depesche aus Chicago die erhitzten Gemüther bedeutend abgekühlt.

Die Depesche war an Herrn Lymann J. Gage, den Vorsitzenden des Chicagoer Weltausstellungsausschusses in Washington gerichtet und lautete folgendermaßen: „Wir wünschen Ihnen dauernden Erfolg in Washington. Wir werden Sie und den Ausschuß in jeder Hinsicht unterstützen, und Chicago wird heute wie immerdar allen Schwierigkeiten gewachsen sein. Wir versichern Sie unserer thatkräftigen Beihilfe." Unterzeichnet war die Depesche von 28 der hervorragendsten und wohlhabendsten Bürgern der Stadt Chicago, wie Potter Palmer, H. H. Kohlsaat, Geo. Schneider, dem Präsidenten der Illinois National Bank, E. M. Keith, E. St. John, O. W. Potter, C. B. Hutchinson, und anderen Männern, welche zusammengenommen, zu irgend einer Zeit, sehr gering gegriffen, fünfzig Millionen Dollars werth sind.

Idaho will Staat werden.

Washington, 8. März. Gouverneur Geo. L. Shoup ist mit einer Anzahl angesehener Bürger des Territoriums im hiesigen Willard Hotel abgestiegen und wird in nächster Zeit den Congreß zur Aufnahme des Territoriums Idaho in den Staatenbund zu bewegen suchen. Die Delegation ist politisch getheilt und besteht aus Gouverneur Shoup, W. J. McConnell, G. Dubois, Ex-Gouverneur Stevenson, A. J. Wehr und C. P. Batton. Die Bill behufs Aufnahme Idahos in den Staatenbund wird wahrscheinlich nächsten Dienstag im Hause zur Besprechung gelangen.

Verwickelter Geschäftskrach.

Reading, Pa., 8. März. Drei der größten Tabacks- und Cigarrenhändler dieser Stadt, nämlich D. E. Hillegasse, Darah & Co. und Fisher & Poorman, haben Bankerott gemacht. Die Gesammtverbindlichkeiten der drei Firmen belaufen sich auf $230,000, wovon $150,000 allein auf Hillegasse fallen. Die drei Geschäftshäuser pflegten ihre Wechsel gegenseitig zu indossiren, und ihre Geschäftsangelegenheiten sind folglich äußerst verwickelter Natur. Hauptgläubiger derselben sind vier oder fünf hiesige und zwei Banken in Boyertown.

Leidet natürlich an Kleptomanie.

Reading, Pa., 8. März. Pastor M. L. Fritsch von der hiesigen Reformirten Kirche ist wegen Diebstahls verhaftet worden. Er wurde dabei ertappt, als er verschiedene Gegenstände in einer Eisenwaarenhandlung in seine Taschen praktiziren wollte. Wie verlautet, war man dem Herrn Pastor schon längst auf der Spur. Seine Freunde behaupten selbstverständlich, daß der Ehrwürdige Fritsche an Kleptomanie leidet.

Kondukteur Houghtaling schuld am Bahnunglück.

Buffalo, N. J., 8. März. Leichenschauer Tucker besuchte gestern Nachmittag die Stätte, auf der sich Donnerstag Nacht das entsetzliche Bahnunglück auf der Lake Shore Bahn zugetragen hat. Jemehr die Einzelheiten der entsetzlichen Katastrophe jetzt bekannt werden, desto klarer wird es, daß die Schuld an dem Unglücke größtentheils dem Kondukteur des Zuges, Houghtaling, beizumessen ist. Die Verhaltungsmaßregeln der Lake Shore Bahngesellschaft im Falle des Auseinanderreißens eines Zuges lauten: „Der vordere Theil des Zuges muß in solchem Falle nicht eher angehalten werden, als bis der Zugführer davon überzeugt ist, daß der hintere Theil desselben zum Stillstande gekommen ist." Wie erwiesen, hatte sich Kondukteur Houghtaling an jenem Abende nicht um diese Vorschrift bekümmert, sondern sofort, als er erfuhr, daß der Zug auseinandergerissen war, daß Haltenal gegeben.

Ein abgeschnittenes Ohr für Senator Chandler.

Birmingham, Ala., 8. März. Der städtische Redakteur der hiesigen „Evening News" erhielt gestern einen Brief, der das blutige abgeschnittene Ohr einer Negerin nebst folgender Notiz enthielt: „Erwähnen Sie diese Kleinigkeit gefälligst in ihrer Zeitung, vielleicht erhält dadurch die Besitzerin des Beigefügten ihr verlorenes Eigenthum zurück. Sollte niemand das abgeschnittene Ding beanspruchen, so haben Sie die Güte und übersenden es Herrn Senator Chandler in Washington. — Ein Handlungsreisender". Bisher ist es nicht gelungen, auszufinden, wer sich diesen dummen Witz gemacht hat.

Angekommene Dampfer.

New York: „Celtic" von Liverpool.
Philadelphia: „Hibernian" von Glasgow.
Queenstown: „City of Paris" von New York.
Queenstown: „Adriatic" von New York.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 8. März. Für Illinois: Schönes Wetter, östliche Winde, wärmer.

Höchst merkwürdig.

Dayton, O., 8. März. James Clingman, der Agent der hiesigen „U. S. Expreß Company", ist seit Mittwoch von hier verschwunden und hat nichts von sich hören lassen. Die Inspektoren der Expreßgesellschaft haben die Bücher Clingmanns einer Prüfung unterzogen und sie vollständig in Ordnung gefunden.

Die San Jacinto-Ranch zerstückt.

San Diego, Cal., 8. März. In dem Prozeß John Wolfskilt versus C. Downey et al. verfügte gestern Richter Allen die Vertheilung der riesigen, 45,000 Acres umfassenden San Jacinto Ranch unter zehn Personen.

Englische Industrie in Pennsylvanien.

West Chester, Pa., 8. März. Wie man hört, hat ein englisches Syndikat 650 Acres Land nahe Lenover, Pa., angekauft und beabsichtigt, zwei riesige Baumwollenmühlen, welche etwa 3000 Arbeiter beschäftigen werden, darauf zu errichten.

Der Ausstand der „Nashua Mills" beigelegt.

Nashua, N. H., 8. März. Die Werkführer der „Nashua Company Mills" haben die Weisung erhalten, am Montag die Glocke der Fabrik zu läuten und die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Leute sind willens, an die Arbeit zu gehen, und der Vermittlungsausschuß wird ihnen eine Lohntabelle unterbreiten, welche wahrscheinlich allerseits zufriedenstellend sein wird.

Ausland.

Dr. Karl Rudolf Friedenthal todt.

Berlin, 8. März. Gestern Abend starb hier im Alter von 63 Jahren, Dr. Karl Rudolf Friedenthal, ehemaliger preußischer Landwirthschaftsminister.

Karl Rudolf Friedenthal wurde am 15. September 1827 zu Breslau geboren. In den Jahren 1857—1863 war er Landrath des Kreises Grottkau, als Mitglied des Reichstages hielt er sich 1867 zu den Altliberalen und war der Führer der Freikonservativen Partei. Im September des Jahres 1874 wurde er an die Spitze des Ackerbauministeriums gestellt und verblieb in dieser Stellung bis zum Juli 1879, wo er Meinungsverschiedenheiten mit dem Fürsten Bismarck halber, seine Entlassung nahm. Seit dem Jahre 1879 war er Mitglied des preußischen Herrenhauses.

Soll untersucht werden.

Berlin, 8. März. Kaiser Wilhelm hat eine strenge Untersuchung der Ursachen angeordnet, welche in den verschiedenen Städten zu Unruhen während der Reichstagswahlen geführt haben.

Waffenstillstand in Aussicht.

Paris, 8, März. Es wird amtlich gemeldet, daß die Kämpfe der französischen Truppen mit den des Königs von Dahoma binnen Kurzem beendet sein werden.

Cust siegt über Priestly.

London, 8. März. Der Konservative Parlamentskandidat Cust von Stamford ist mit 4236 Stimmen gegen 3954 Stimmen für den Gladstoner Kandidaten Priestly erwählt worden.

Venezuelas neuer Präsident.

Caracas, 8. März. Dr. Raimondo Andueza Palacio wurde gestern zum Präsidenten von Venezuela erwählt.

Desertirende chinesische Truppen.

Shanghai, 8. März. In Formosa laufen die kaiserlichen Truppen infolge von Zurückhaltung ihrer Löhnung zu den Rebellen über, was diese in den Stand setzt, hartnäckigen Widerstand zu leisten. Die Regierung ist genöthigt, Verstärkungen zu senden.

Tagesereignisse.

— Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, hat sich der russische Minister des Innern das Recht angemaßt, Pastoralkonferenzen zu überwachen und lutherische Geistliche nach Gutdünken zu entlassen.

— Der Sägemehlraum der Armstrong'schen Möbelfabrik zu Evansville, Ind., gerieth gestern in Brand, und drei Knaben, welche beim Mittagsmahl saßen, kamen in den Flammen um. Der Maschinist der Mühle wurde schwer an Kopf und Beinen verletzt.

— In Zanesville, O., ist innerhalb der letzten Woche der vorlesende Clerk des Ohioer Abgeordnetenhauses J. C. McGregor sowie dessen Frau und vier Kinder der Diphteritis erlegen. Der hochbetagte Vater McGregors liegt jetzt ebenfalls an der Krankheit darnieder und wird wohl nicht wieder aufkommen.

— Nahe Spirit Lake ertranken gestern James McIntosh und zwei Töchter eines Herrn James Evans beim Kreuzen des Ost-Okaboi-Sees. Ihre Leichen sind bereits gefunden.

— Prinz Albert Victor, der älteste Sohn des Prinzen von Wales, befindet sich auf seiner Heimreise von Indien, doch wird er vor seiner Rückkehr nach London längere Zeit in Kairo verweilen.

— In Anerkennung ihres guten Verhaltens bei den letzten Arbeiterwirren hat Herr Krupp in Essen seinen Arbeitern eine Lohnerhöhung von zehn Prozent bewilligt.

— In Barmen und Elberfeld haben die Fabrikbesitzer beschlossen, ihre Fabriken zu schließen, im Falle die ausständigen Arbeiter nicht bis zum 21. d. M. an die Arbeit zurückkehren.

— Die französische Regierung wird die Deputirtenkammer um größere Bewilligungen zur Kriegsführung gegen den König Dahome in Afrika angehen.

— Daß der von Gouverneur Francis seines Amtes zeitweilig enthobene Staatsschatzmeister Noland von Missouri Unterschlagungen begangen, liegt jetzt klar auf der Hand. Die eigenen Bürgen Nolands geben den Fehlbetrag auf $32,618.55 an. Noland hat jetzt seine Entlassung eingereicht, doch glaubt man nicht, daß Gouverneur Francis dieselbe unter den gegenwärtigen Umständen annehmen wird.

— In San Francisco hat das Bankhaus Belleoe Freres seine Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten der Bank belaufen sich auf eine halbe Million Dollars.

— Der alleinstehende Farmer James McKeever, welcher nahe Selma in Ohio lebt, wurde am Dienstag, als er damit beschäftigt war, Kartoffeln aus einer Kartoffelgrube zu schaufeln, von der einstürzenden Erddecke der Grube verschüttet und erstickte. Erst Freitag Abend fand man seine von Schweinen bereits angefressene Leiche vor.

— Aus Lissabon meldet man, daß die Unterhandlungen des portugiesischen Gesandten mit dem britischen Premierminister Salisbury gescheitert sind, und daß ersterer binnen Kurzem nach Lissabon zurückkehren wird. Die portugiesische Bevölkerung ist infolge dessen sehr aufgebracht, und der Ausbruch abermaliger feindseliger Kundgebungen wird befürchtet.

— Die internationale Konferenz der Bergleute soll am 20. Mai in Jolimont in Belgien eröffnet werden. England, Frankreich, Deutschland und Oesterreich werden dieselbe beschicken.

— Der Schah von Persien hat den persischen Gesandten in Berlin angewiesen, mit der Gasbereitung vertraute deutsche Ingenieure nach Teheran, der Hauptstadt seines Reiches, zu entsenden.

Lokalbericht.

Das englische Syndikat.

Seine Haupt-Agentur in Chicago.

Die Thatsache, daß englische Kapitalisten, resp. Syndicate, riesige Geldsummen anlegen, um sich die Controlle über die großen industriellen Unternehmungen in Amerika zu sichern, hat schon Manchem zu denken gegeben und man hat darüber nachgedacht, wer die Seele dieser großartigen Geschäfts-Operationen sei. Nicht im Osten der Vereinigten Staaten, sondern gerade in unserer Stadt befindet sich der Centralpunkt für diese Transaktionen und nicht etwa eine große Gesellschaft von Geschäftsleuten befaßt sich damit, sondern ein einzelner Mann, Dr. William B. Meany, der im Auditoriumgebäude seine Office hat und als Spezialist für Augen-, Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten ärztliche Praxis ausübt.

Die letzte Unterhandlung, welche der Doktor nahezu zu Ende geführt hat, ist die Vermittelung des Verkaufs von drei der größten Brauereien in Peoria zu dem Betrage von $3,000,000. Dr. Meany hatte während eines medizinischen Congresses vor einigen Jahren die Bekanntschaften gemacht, die ihn später vorschlugen, als Geschäftsvermittler zu fungiren. Gegenwärtig steht Dr. Meany mit mehreren großen Geschäftsunternehmungen, resp. deren Vertretern, in Unterhandlung.

Ein Jahr Zuchthaus für ein Leben.

McArrick schuldig befunden.

Die Geschworenen in Richter Cliffords Gericht fanden gestern Abend den jungen Irländer McArrick des Todtschlags für schuldig und erkannten ihm ein Jahr Zuchthaus zu. McArrick hatte im Januar 1889 den Deutschen H. Götze mit einer Schaufel auf ein Eisenbahngeleise getrieben und der Unglückliche war dabei von einer Lokomotive überfahren und getödtet worden. Der Vormann der Geschworenen richtete heute früh, als der schriftliche Wahrspruch zur Verlesung kam, an den Richter die Bitte, für den Verurtheilten Milde walten zu lassen, weil die Geschworenen es gestern Abend nicht gewußt hätten, daß ihnen das Recht zustehe, in ihrem Wahrspruch Milde zu empfehlen. Die Advokaten Donahoe und David beantragten einen neuen Prozeß und der Gerichtshof verschob die Verhandlungen darüber auf eine Woche.

Rowland Leach noch immer verschwunden.

Das räthselhafte Verschwinden des New Yorker Geschäftsreisenden Rowland Leach aus dem Palmer House ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt worden und die Polizei und die Pinkertons haben bereits die ganze Stadt durchsucht, ohne nur einen Anhaltspunkt zu finden. Die Theorien über Beraubung, Ermordung, Durchbrennerei, Liebesaffairen u. s. w., hat man wieder aufgegeben. Ein gestern eingegangener Brief von Hrn. Zucker in New York, dem Arbeitgeber des Verschwundenen, spricht in den höchsten lobenden Ausdrücken von Leach und Herr Zucker erklärt darin, selbst hierherkommen und der Sache seine persönliche Aufmerksamkeit widmen zu wollen.

* Der Plan des Ald. Chapman für die Erhöhung der Eisenbahngeleise soll von dem Subcomite, an das die Sache verwiesen war, einstimmig gutgeheißen worden sein. Die dahingehende Verordnung befindet sich augenblicklich in den Händen des Corporationsanwaltes Darrow und wird in etwa einer Woche dem Stadtrath vorgelegt werden.

Gestrandete Ehen.

Die Ehescheidungsmühle stark an der Arbeit.

Frau Niethammer muß ihren Mann behalten.

Die sonderbare Mähr, die sie erzählte.

Wie Johannsen von seiner Frau bewillkommt wurde.

Eine scheidungslustige Pennsylvanerin enttäuscht.

Brannte mit einer schönen Wäscherin durch.

Frau Elisabeth Niethammer versuchte heute Vormittag vergebens, eine Scheidung von ihrem Gatten Emil Niethhammer zu erlangen. Dieselbe erzählte, daß ihr Mädchenname Elise Ruthmann gewesen sei und daß sie ihren Emil am 3. Juli v. J., aus Furcht, andern Falls in's Gefängniß gesteckt zu werden, geheirathet habe, ohne daß sie indessen je mit ihm zusammen gelebt hätte. Sie sei längere Zeit mit Niethammer verlobt gewesen, als sie im Monat Juni die Entdeckung machte, daß dieser doch nicht der gute Mensch sei, für den er sich auszugeben pflegte. Sie sagte ihm darauf, daß sie ihn nicht heirathen könne und gab ihm die ihr gemachten Geschenke zurück. Hiermit aber war Niethammer nicht zufrieden, sondern erklärte, daß sie ihn entweder heirathen oder ihm den Werth der Geschenke in baarem Gelde zurückgeben müsse, da die Sachen selber für ihn an und für sich keinen Werth hätten. Frau Niethammer, wie sie jetzt immer noch heißt, erklärte indessen, weder das Eine noch das Andere thun zu wollen.

Am dritten Juli seien dann zwei Männer zu ihr gekommen und hätten ihr einen Verhaftsbefehl vorgezeigt. Der eine derselben, der Constabler des Friedensrichters Bradwell, Geisler mit Namen, sagte, daß die einzige Art und Weise, auf welche sie aus ihrer heiklen Lage heraus kommen könne, die sei, daß sie den Niethammer heirathe. Natürlich würde das nichts als eine Scheinheirath ohne irgend welchen dauernden Werth sein. Hieraufhin sei sie ihm nach dem Hause des Richters Bradwell gefolgt, woselbst die Trauung stattgefunden habe, worauf Geisler sie Beide nach einem Hotel an der Wells Str. brachte, um sich sodann zu entfernen. Als hier aber Niethammer von seinen Gattenrechten habe Gebrauch machen wollen, habe sie sich von ihm losgerissen und sei nach Hause geeilt. Niethammer und Geisler hätten zwar mehrmals versucht, sie zur Rückkehr zu dem Ersteren zu bewegen, doch habe sie sich dessen geweigert.

Der Richter, welcher mit der sonderbaren Geschichte schon von der vorigen Woche her, zu welcher Zeit auch die „Abendpost" dieselbe bereits kurz erwähnte, nicht ganz unvertraut erschien, hatte bereits mehrere Zeugen darunter auch Geisler vorgeladen. Geisler erklärte Frau Niethammers Geschichte für erfunden und sagte, daß sie ihm willig zum Friedensrichter gefolgt sei und daß von einer Zwangsheirath gar keine Rede sein könne. Hierauf erklärte der Richter, daß die Antragstellerin seiner Zeit sehr wohl gewußt zu haben schiene, was sie thue und daß er keine Scheidung gewähren könne.

Frau Sarah B. Tonke wurde heute Vormittag von ihrem Gatten Cornelius C. Tonke, einem Collektor des Grundeigenthumshändlers James L. Waller, geschieden. Das Paar wohnte an Evans Ave., nahe der 43. Str., und die Frau erklärte, daß ihr Mann sie auf das Grausamste zu mißhandeln pflegte. Der an der Ecke von Cottage Grove Avenue und 43. Str. wohnhafte Apotheker und andere Zeugen erzählten in Bestätigung dieser Behauptung, wie Tonke seine Frau zweimal aus dem Hause gejagt habe.

Richter Tuley annullirte heute Vormittag einen seinerzeit von der Frau Helen A. Miller gegen ihren Gatten Chas. J. Miller erwirkten ne exeat-Befehl. Miller ist der Agent der Londoner Apollinaris Company und seine Frau hatte ihn, obwohl das Paar in Germantown wohnt, hier auf Scheidung verklagt.

Frau Margarethe Krüger, eine hübsche und geschmackvoll gekleidete junge Frau, hat ihren Mann auf Scheidung verklagt. Sie sagte, daß sie ihn, nämlich den Louis Krüger, am 25. Dezember 1885 geheirathet habe. Fünf Jahre darauf erklärte der Böse plötzlich eines Tages, daß ihm an ihr nichts mehr liege, packte seine Sachen zusammen und verschwand. Die Frau wird die gewünschte Scheidung erhalten.

Frau Annie Williamson, zur Zeit No. 2, 148 Wallace Str. wohnhaft, woselbst sie sich als Kleidermacherin recht und schlecht durchs Leben schlägt, will von ihrem Manne, dem Matrosen John Williamson, von dem sie sich, der ihr von ihm zu Theil gewordenen grausamen Behandlung wegen, getrennt hat, geschieden sein.

George W. Cady erhielt heute Vormittag vom Richter Tuley die Scheidung von seiner Frau Josephine C. Cady, auf ein beglaubigtes Zeugniß hin, in welchem der mit dem Paar im selben Hause, nämlich 531 Carroll Ave., wohnhafte Alexander McDougall beschwört, mit der Frau verbrecherischen Umgang gepflogen zu haben, bewilligt.

John J. Johannsen, ein schwedischer Matrose, dessen Frau ihm kürzlich von Stockholm aus geschrieben, er solle sich nur nach einer anderen Frau umsehen, es gäbe gewiß Mädchen genug in Amerika, wurden heute vom Richter Tuley die besten Aussichten auf die baldige Erlangung einer Scheidung gemacht, nur müsse seine Frau von seinem Scheidungsantrage erst förmlich in Kenntniß gesetzt werden. Frau Johannsen will nämlich ihrem Manne nicht hierher folgen und hat ihm auch in Schweden schon oft die Zumuthung gestellt, auf die er auch merkwürdiger Weise stets eingegangen, doch lieber auf dem Fußboden zu schlafen, da sie schon einen anderen Mann bei sich habe. Das Paar hat vier Kinder.

Frau Anna A. Benjamin, welche im Hause No. 226 Washington Boulevard eine Wäscherei betreibt, in welcher nicht weniger als 25 junge Mädchen angestellt sind, mit deren allerschönstem, einem Fräulein Riley, ihr Mann nach Minnesota durchbrannte, erhielt heute Vormittag von Richter Sheppard die nachgesuchte Scheidung bewilligt.

Frau Ida May Ordway erschien heute früh zum zweiten Male vor dem Scheidungstribunal des Richters Shepard und nicht vergebens, denn als eine freie Frau verließ sie den Gerichtssaal. Frau Ordway hatte sich als Mädchen der besonderen Gunst des Herrn Grover Cleveland erfreut, und hatte sogar eine Stellung im Schatzamt zu Washington bekleidet. Dort hatte sie auch ihren Gatten Harry W. kennen gelernt, der Sohn eines hiesigen Commissionshändlers, der sich aber später als ein grausamer und trunksüchtiger Mann erwies. Zuerst hatte die hübsche blonde Frau nur auf Scheidung von Tisch und Bett geklagt, da sie aber von Ordway keine Unterstützung erhielt, klagte sie nochmals auf volle Scheidung.

Wird seiner Strafe nicht entgehen.

Kieldrup, alias Stellmann bekennt sich schuldig.

Karl L. Kieldrup, alias Otto Stellmann, alias u. s. w., der geriebene Schwindler, welcher gestern der Polizei in's Garn lief, wurde heute Morgen dem Richter im Armory-Polizeigericht vorgeführt und bekannte sich vor diesem schuldig, jedenfalls das Beste, was er angesichts der vielen gegen ihn vorliegenden Schuldbeweise thun konnte. Der Richter verwies daraufhin den Schwindler unter $400 Bürgschaft vor das Kriminalgericht. Stellmann zeigte sich zwar reuig im Gerichte, die Reue scheint aber eine erheuchelte zu sein, denn es ist nicht das erste Mal, daß er mit dem Polizeigericht Bekanntschaft gemacht hat. Nicht nur in diesem, auch im Correktionshause wird er sich heimisch fühlen, da er dort schon früher weilte, falls der Richter es nicht vorzieht, ihn in die Mysterien des Zuchthauses einen Einblick thun zu lassen. Wie die Herausgeber der Zeitung „Skandinaven" erklären, hat Kieldrup schon zahlreiche Schwindeleien begangen und ist ein unverbesserlicher Taugenichts, der hinter schwedischen Gardinen sehr gut aufgehoben ist.

Die Drainirungs-Commission.

In der heutigen Sitzung der Drainirungs-Commission theilte Ingenieur Cooley mit, daß nur bis zum Monat April eine Denkschrift an den Congreß gerichtet werden könne. Herr Willing befürwortete ein sofortiges Handeln. Da das Comite, welches sich mit dieser Angelegenheit zu befassen hat, durch seinen Vorsitzenden, Richter Prendergast, berichten ließ, daß es mit seinen Arbeiten noch nicht fertig sei, wurde demselben eine längere Frist gewährt, worauf sich die Commission vertagte, ohne noch andere Geschäfte abzuwickeln.

Diebstahl und Hehlerei.

Stanislaus Barasinsky und Charles Lukaszewitsch wurden heute Vormittag dem Richter La Buy unter der Beschuldigung der Hehlerei, resp. des Diebstahls vorgeführt, erhielten aber Beide eine vorläufige Vertagung ihrer Prozessirung bewilligt, wobei Barasinsky unter $500 und Lukaszewitsch unter $1700 Bürgschaft gestellt ward. Der Letztere hatte dem Präsidenten der „Central Manufacturing Co.", Thore Tollaksen von No. 144 Nord Ashland Ave., ein Buggy, ein hochelegantes Pferdegeschirr, nebst Büffelfelldecke, im Gesammtwerthe von $500 und dem No. 547 Milwaukee Ave. wohnhaften Dr. Chas. Venn eine Pferdedecke im Werthe von $10 gestohlen, welche Sachen im Hause des Barasinsky gefunden wurden.

Der McMahon'sche Familienstreit zu Ende.

Dem langen Familienprozesse zwischen Edward J. McMahon und den übrigen Mitgliedern der McMahon'schen Familie wurde heute durch Richter Tuley ein plötzliches Ende bereitet. Edward hatte gegen seinen Bruder Stephen einen Prozeß zur Erlangung seines Antheils an dem von ihnen zusammen betriebenen Kohlgengeschäftes angestrengt. Der Referent J. K. Boyesen hatte die Sache untersucht, da er aber seine Gebühren nicht erhielt, berichtete er darüber an den Richter. Ein richterlicher Befehl half auch nichts und Richter Tuley ordnete daher an, daß der ganze Fall nicht weiter verfolgt werden solle.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Von Mordgier beseelt.

Patr. Crowe schießt drei Personen nieder.

Seine Opfer noch am Leben.

Der Thäter ein desperater Dieb.

Seine Schwester stattet ihm einen Besuch ab.

Die Polizei hält ihn für geistesverwirrt.

Sein Vater und seine Schwester ebenfalls in Bluthaten verwickelt.

Ein gefährlicher Bursche wurde gestern Abend nach 6 Uhr in der Person des Patrick Crowe dingfest gemacht, aber erst nachdem derselbe vier Personen durch Revolverschüsse schwer verletzt hatte. Crowe war erst vor wenigen Tagen aus Omaha hierhergekommen und hatte in der Nacht von Mittwoch in dem berüchtigten Hause der Carrie Watson an der S. Clark Str. die Bekanntschaft einer jungen Schwedin, Namens Annie Hall, gemacht. Das Mädchen besaß einen Diamantschmuck im Werthe von $1500 und Crowe faßte während der Nacht, die er in jenem Hause zubrachte, den Entschluß, sich denselben anzueignen. Vormittags gegen 11 Uhr setzte er dem Mädchen den Revolver auf die Brust und forderte sie auf, ihm den Schmuck herauszugeben. Als Annie sich weigerte, feuerte er einen Schuß auf sie ab, der ihr durch den linken Arm ging. Er ergriff dann die Diamanten und schlug durch einen Hieb mit dem Kolben des Revolvers die schwarze Thürhüterin nieder, die sich ihm in den Weg stellte.

Der Raub wurde auf der Centralstation gemeldet und die Geheimpolizisten O'Brien, Weaver, Plunkett und Marsh fanden heraus, daß der Räuber in dem Pfandhause von Harris, 186 Clark Str., ein Stück des Schmuckes versetzt und versprochen hatte, wiederzukommen. Die Geheimen bewachten das Haus bis 6 Uhr und der an Clark und Monroe Str. postirte Polizist Isaac N. Linville sah kurz darauf den Burschen das Pfandgeschäft betreten. Er trat auf ihn zu und legte ihm die Hand auf die Schulter, um ihn zu verhaften. Crowe zog jedoch blitzschnell seinen Revolver und feuerte aus unmittelbarer Nähe einen Schuß in das Gesicht des Polizisten ab. Der Polizist stürzte zu Boden und ein starker Blutstrom entquoll seinem Munde. Die gerade in Schaaren aus den Fabriken und Geschäften heimkehrenden Leute verfolgten den flüchtigen Verbrecher östlich die Adams Str. hinunter, wo der an der Dearborn und Adams Str. stehende Polizist Emmet E. Briscoe ihm gegenübertrat. Ein Schuß durch die linke Brust aus der Waffe des verzweifelten Spitzbuben streckte auch Briscoe nieder. Crowe rannte weiter östlich und gerieth schließlich in eine Sackgasse in der Nähe des Pullmangebäudes, wo er seine Verfolger mit dem Revolver in der Hand erwartete. Unterdessen waren die Geheimen Plunkett, Marsh und McDonald und ein halbes Dutzend uniformirter Polizisten hinzugekommen und bevor die Polizeimacht Crowe überwältigen konnte, hatte dieser die letzte Patrone in der Kammer seines Schießeisens abgefeuert und Herrn Charles E. Cole, einen Bürger, der sich unter den Verfolgern befand, einen Schuß in den Arm beigebracht. Dem gefangenen Verbrecher wurden Handschellen angelegt und mindestens tausend Personen begleiteten seinen Transport nach der Polizei-Station. Das Publikum konnte nur mit Mühe davon abgehalten werden, den Schurken zu lynchen.

Crowe, der bei seinem Zusammentreffen mit dem Polizisten Briscoe gleichfalls einen Schuß in den Arm erhalten hatte, war in der Central Station, wohin man ihn zunächst brachte, sehr aufgeregt und ersuchte die Beamten, nach einem Priester, dem Vater Waldron, zu senden, welcher der Onkel seiner Schwägerin sei. Als seine Wunde verbunden war, wurde er ruhiger und erzählte, daß er vor wenigen Tagen aus Davenport, wo er eine Frau habe, hierhergekommen sei und vorher in Denver und Omaha gearbeitet hat.

Er wohnte hier in 151 N. Clark Str. In Davenport hat Crowe, wie eine Depesche von dort meldet, einen Bruder, der als städischer Wäger angestellt ist. Die Nacht über verbrachte der Gefangene sehr unruhig und schien seine Thaten sehr zu bereuen. Er gestand seine Schuld ein und bat die Beamten mit Thränen in den Augen, seiner Frau nichts von der Angelegenheit mitzutheilen. Heute früh verbreitete sich die Nachricht, daß der Polizist Briscoe gegen drei Uhr Morgens im Mercy Hospital seiner Wunde erlegen sei, sie erwies sich aber alles irrig. Der Zustand Briscoes ist jedoch gefährlich und die Aerzte zweifeln an seinem Aufkommen. Der Zustand des Polizisten Linville hat sich gebessert, und man glaubt, daß er sicher genesen wird.

Eine Schwester und ein Vetter des jungen Verbrechers suchten heute früh denselben zu sehen, wurden aber abgewiesen. Die Polizisten McDonald und O'Brien begleitete heute Nachmittag den Gefangenen, der versprochen hat, alles einzugestehen, nach dem Pfandhause wo derselbe die geraubten Diamanten versetzt hatte. Letztere befinden sich jetzt im Besitze der Polizei.

Die Polizei neigt der Ansicht zu, daß Crowe nicht seine ganzen Geisteskräfte zusammen hat. Wie der Gefangene erzählt, hat er vor zwei Jahren von seinem Schwiegervater einmal einen Hieb mit einem kleinen Kessel auf den Kopf erhalten und dabei einen Schädelbruch erlitten, in Folge dessen er bisweilen ein sonderbares Gebahren an den Tag gelegt habe. Crowe, der erst 21 Jahre alt ist, erklärte, daß er sich umbringen würde, falls einer der von ihm Verwundeten stürbe. Er wird deshalb scharf bewacht.

Herr Cole, dessen Armwunde anfangs ungefährlich schien, so daß er heute früh zu seiner Arbeit in einer Druckerei an Monroe Str gegangen war, wurde Vormittags plötzlich krank und mußte in das County-Hospital gebracht werden, doch scheint keine besondere Gefahr vorzuliegen.

In späterer Stunde wurde Frl. Crowe, der Schwester des Gefangenen, die hier an der 64. und State Str. wohnt, doch noch gestattet, den Verbrecher zu besuchen. Sie brach beim Anblick ihres Bruders in ein hysterisches Weinen aus und machte ihm Vorwürfe über seine That. Crowe wurde durch das Erscheinen seiner Schwester sehr aufgeregt und verlangte nochmals den Pater Waldron zu sehen, um dann, wie er sagte, zu sterben. Er behauptete, nichts weiter zu wissen, als daß er seine That ausgeführt habe, und entschuldigte sich damit, daß er in Geistesabwesenheit gehandelt haben müsse. Den Wunsch nach einem Beichtvater sprach er noch mehrere Male aus.

Der Geheimpolizist P. D. O'Brien, der den Gefangenen von früher kannte, stellte fest, daß der Vater desselben vor einigen Jahren in Omaha einen Mann niedergeschossen habe, aber aus technischen Gründen freigesprochen worden war. Eine ältere Schwester Crowes hatte vor 15 Monaten etwa auf einen Herrn White zu schießen versucht, der sie angeblich verführt hatte.

Sie war, wie der Geheime feststellte, nicht bestraft worden, weil White nicht als Kläger aufgetreten war. Der Gefangene scheint demnach aus einer sehr schießlustigen Familie zu stammen.

Opfer der Eisenbahn.

J. D. Lyons wurde heute von einer Lokomotive in den Stockyards überfahren und so schwer verletzt, daß er im Mercy-Hospital seinen Geist aufgab.

Ein unbekannter Mann wurde heute von einem Zuge der Northwestern Bahn überfahren und getödtet.

Kurz und Neu.

* Dudley Griffin, der des Angriffs auf Mark Geary mit der Absicht zu tödten angeklagt war, wurde von den Geschworenen in Richter Watermanns Gericht heute Morgen für schuldig befunden, aber der Gnade des Gerichtes anempfohlen. Es wurde ein Antrag auf einen neuen Prozeß eingebracht.

* Die Streitfrage, wer Massenverwalter der bankerotten Firma R. R. Donnelley & Sons sein solle, kam heute vor den Richtern Horton und Jamieson zur Verhandlung und endete damit, daß der früher ernannte Massenverwalter Geo. W. Murray resignirte und F. A. Felkins für ihn ernannt wurde.

* Charles Shields hat im Kreisgericht die Ernennung eines Masseverwalters für ein Fleischgeschäft beantragt, das er mit Richard E. Lyman zusammen in 202 E. 39. Str. betreibt. Richter Horton hat vorläufig einen Einhaltsbefehl erlassen, durch welchen Lyman verboten wird, für die Firma Gelder zu collektiren und über die Bestände zu verfügen.

* Das Finanzcomite des Stadtraths beschloß gestern den Voranschlag für das Departement der öffentlichen Arbeiten um $1.050.000 zu beschneiden. Der Commissär Purdy hatte die Summe von $5,251,907.98 beantragt.

* Christopher Hoftn, ein Angestellter von Nelson, Morris & Co., versuchte gestern zwischen zwei Waggons eines Eisenbahnzuges hindurchzugehen und erlitt dabei eine schwere Quetschung des linken Beines. Er wurde nach seiner Wohnung 3839 Parnell Ave. geschafft.

* Garden City Loge No. 389 J. O. O. F. erwählte folgende Beamte für den nächsten Termin: Adam Doerr, O. M.; Peter Wagner, U. M.; Ernst F. Martens, Secr.; Hermann Hentschel, Finanz-Sekretär; Ex-Groß-Aufseher John Schnitzer, Schatzmeister; Trustees, Karl Hill, Abraham Lesi, Louis Ramp jr., Ernst C. Lehmann, Chas. Goodmann.

* George Sanborn, der vor einiger Zeit dem städtischen Schatzmeister Roesing aus dessen Wohnung, 378 West Monroe Str., einen Thürvorleger im Werthe $45 gestohlen und für $1 verkauft hatte, erhielt von Richter Waterman 30 Tage Gefängniß zudiktirt.

* Die Hunde-Ausstellung in der Battery D wurde gestern geschlossen und hat sich während der vier Tage ihrer Dauer einer großen Gunst seitens des Publikums erfreut. Nach oberflächlicher Schätzung haben etwa 7500 Personen Billette für den Besuch der Ausstellung gekauft. Unter den 630 ausgestellten Rassehunden war Chicago 140 Mal vertreten. Der Mascoutah Club, der die Ausstellung arrangirt hatte, ist mit seinem Erfolg durchaus zufrieden.

* Ex-Boodler Harry Varzell beansprucht für seine Dienste als Verwalter des Irrenasyls die Summe von $5000, wozu er seiner Ansicht nach berechtigt ist. Das County wird es auf eine Entscheidung ankommen lassen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.......................$5.00

Samstag, den 8. März 1890.

Schulzwang und Gewissenszwang.

Mit dem Schulzwangs-Gesetze wird in vielen ländlichen Bezirken von Illinois ein grober Unfug getrieben. Der Zweck des Gesetzes war von Hause aus durchaus löblich. Es sollte den örtlichen Schulbehörden zur Pflicht gemacht werden, darauf zu achten, daß nicht Tausende von zukünftigen Bürgern und Stimmgebern in völliger Unwissenheit heranwachsen, sondern daß jedem Kinde wenigstens etwas Unterricht in den allgemein als nothwendig anerkannten Wissenszweigen ertheilt werde. Da jedoch die Gesetzgeber hierzulande selten genau wissen, wofür sie eigentlich stimmen, so gelang es den Nativisten ohne besondere Schwierigkeit, auch in das Schulzwangs-Gesetz einige Bestimmungen einzuschmuggeln, die dasselbe durchaus anstößig machen.

Vor allen Dingen wurde den örtlichen Schulbehörden eine viel zu große Willkür eingeräumt. Sie können (may) neben den öffentlichen Freischulen auch Kirchen- und sonstige Privatschulen als vollberechtigte Unterrichtsanstalten anerkennen, aber sie dürfen denselben ihre Zustimmung auch dann verweigern, wenn sie den Volksschulen in jeder Beziehung gleichwerthig sind. Es muß „zu ihrer eigenen Zufriedenheit" dargethan werden, daß die um Anerkennung nachsuchende Privatschule allen Erfordernissen entspricht. Aus welchem Grunde sie nicht zufrieden sind, brauchen sie nicht zu sagen! Auch genügt es nicht, daß den Zöglingen in Privatschulen die Kenntniß der englischen Sprache beigebracht wird, sondern die Unterrichtssprache muß die englische sein, d. h. es muß sogar die deutsche Sprache nach einer englischen Grammatik gelehrt werden. Zwar hat der Staats-Schulsuperintendent das Gesetz weniger engherzig ausgelegt, aber die Schulräthe in den einzelnen Ortschaften richten sich nicht nach seiner Auslegung. Sie sehen nur auf den Wortlaut, und dieser gestattet ihnen, alle Kirchen- und Privatschulen zu schließen, in denen die Kinder zwar zu guten amerikanischen Bürgern, aber nicht zu Yankees herangebildet werden.

Die deutsch-lutherische Kirche, deren Gemeindeschulen in Illinois von den deutsch-feindlichen Schulbehörden besonders heftig verfolgt zu werden scheinen, hat durch einen besonderen Ausschuß die einschlägigen Thatsachen feststellen lassen. Es ergibt sich aus den Berichten dieses Ausschusses, daß ihre Unterrichtsanstalten nicht als Kirchenschulen, sondern als deutsche Schulen befehdet werden. Solange nun in den öffentlichen Schulen der Unterricht im Deutschen nur das geduldete und oft mißhandelte Stiefkind bleibt, werden viele deutsche Eltern, die keineswegs immer kirchlich gesinnt zu sein brauchen, die deutschen Gemeindeschulen bevorzugen. Hierzu haben sie ein unbestreitbares Recht. Der Staat kann und soll wohl darauf sehen, daß den zukünftigen Wählern das zur intelligenten Ausübung ihres Stimmrechts unentbehrliche Bildungsmaß beigebracht wird, aber hierauf muß sich auch seine Einmischung in die Elternrechte beschränken. Während er vorschreiben kann, daß alle Kinder die englische Sprache gründlich erlernen müssen, weil dies die Amtssprache ist, hat er nicht das Recht, zu verbieten, daß die deutsche Sprache ebenso gründlich gelehrt wird. Und während er die Schulen, die allen Kindern zugänglich sind, von jedem Sektenthume freihalten muß, geht es ihn gar nichts an, wenn in besonderen Schulen auch gewisse Religionsdogmen gelehrt werden. Der Staat erziehe die Kinder zum „Praktischen", dem frommen Christen oder Juden aber werde gestattet, auf seine eigenen Kosten dem Unterrichte etwas für die „Seele" hinzuzufügen zu lassen.

Wer wirklich frei denkt, ist in erster Reihe duldsam. Es ist daher zu hoffen, daß das liberale Deutschthum der Vernichtung deutscher Schulen nicht deshalb ruhig zusehen wird, weil in letzteren auch Religion gelehrt wird. Wenn es die Erhaltung der deutschen Sprache und Sitte gilt, sollten alle Bürger deutscher Zunge einig sein, gleichviel, ob sie Lutheraner oder Katholiken, Juden oder Ungläubige sind. Da das sogenannte Schulzwangs-Gesetz ein Gewissenszwangs-Gesetz ist, so müssen alle Deutschen darauf dringen, daß es widerrufen oder gründlich verbessert wird.

Als die Demokraten in der Legislatur von Iowa ihr Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht verkauften, indem sie für die zweifelhafte Ehre, den Sprecher des Hauses stellen zu dürfen, den Republikanern die Besetzung der wichtigsten Ausschüsse überließen, da wurde ihnen von allen Kennern unserer politischen Verhältnisse sofort erklärt, daß ihr Wahlsieg im November vergeblich gewesen sei. Diese Voraussagung fängt schon an, sich zu erfüllen. Alle Anträge, das Prohibitionsgesetz zu widerrufen, sind an den Temperenzausschuß verwiesen worden, der so überwiegend aus Prohibitionisten besteht, daß er alle liberalen Bills ohne Weiteres unter den Tisch werfen dürfte. Ebenso ist an eine gerechte Neueintheilung der Wahlkreise gar nicht zu denken, da auch in dem hierfür zuständigen Ausschusse die Republikaner obenauf sind. Wenn es also den Demokraten nicht gelingt, die Wähler fortwährend in Begeisterung zu erhalten — und das ist hierzulande außerordentlich schwer — so mögen sie noch lange ohnmächtig bleiben, obwohl sie die Mehrheitspartei im Staate sind. Sie selber haben das Recht auf ihrer Seite, aber die Feinde haben die beste Stellung und die besten Kanonen.

Daß die Eisenbahn-Gesellschaften in den letzten Jahren gar nicht so schlechte Geschäfte gemacht haben, wurde an vorliegender Stelle vor einigen Tagen ziffernmäßig bewiesen. Nach dem Berichte des „Financial Chronicle" von New York über die Einnahmen der bedeutenden Bahnen des Landes im Jahre 1889 (er umfaßt etwa sechs Siebentel aller bestehenden Bahnen) haben sich dieselben sogar um etwa 30 Prozent gegen die des vorhergehenden Jahres gebessert. Anstatt sich auf dem Wege zum Bankerott zu befinden, wie neulich ein scheinbar für „Verstaatlichung" eintretender Eisenbahnpräsident behauptete, erfreut sich die Mehrzahl der Bahnen guter und solider Geschäfte, bei denen es ihnen möglich ist, auch auf die verwässerte Hälfte ihres auf $8,000,000,000 bezifferten Werthes ausständige Zinsen zu bezahlen. In Wirklichkeit hatte jener Eisenbahnpräsident bei seinen Klagen ja auch nur den Zweck im Auge, das öffentliche Mitleid für die armen Bahnen rege zu machen und dadurch dem Zustandekommen von Gesetzen zur Verminderung der Frachtpreise vorzubeugen.

Lokalbericht.

Bischof Bowmans Absetzung.

Was der Bischof sagt.

Bischof Bowman wurde gestern von den Geistlichen der „Evangelischen Gemeinschaft" in der Conferenz in der Evangelischen Emanuelkirche des unchristlichen Betragens für schuldig befunden und bis zur nächsten General-Conferenz seines Amtes als Bischof enthoben. Als ein schlagender Beweis für die scharfe Zunge des Bischofs wurde u. A. sein heftiger Angriff auf Rev. H. B. Hartzler, den Präsident von Moody's College in Northfield, Mass., angeführt, in dem er seinen geistlichen Bruder einen „gemeinen und gottlosen Menschen" nannte. Ferner wurde ihm Falschheit gegen die Kirchenmitglieder und unpassende Sprache gegen kirchliche Einrichtungen zur Last gelegt und seine Absetzung wird von seinen ehemaligen Collegen allgemein beifällig aufgenommen.

Der abgesetzte Bischof, der gestern spät Abends von einer Reise aus dem Osten zurückkehrte, tröstete sich mit den Gedanken daß die Beschlüsse der Conferenz über seine Person durchaus keine Gesetzeskraft hätten und sogar gegen die Kirchengesetze verstößen. Er sprach die Hoffnung aus, daß die General-Versammlung der Kirche im Jahre 1891 ihm volle Genugthuung geben wird, sowie jetziger Richter als Verschwörer zur Rechenschaft ziehen werde.

Die Desplaines Skandal-Geschichte.

Wie unsere Leser sich noch vielleicht erinnern werden, hatte Frau Mary Grauperer aus Desplaines gegen John Hintz, einem dortigen wohlhabenden Farmer, in Richter Altgelds Gericht wegen Verläumdung einen Schadenersatz von $2000 zugesprochen erhalten. Frau Grauperer war von Hintz beschuldigt worden, einer Frau Emma Kolberg, ebenfalls aus Desplaines, die Summe von $80 gestohlen zu haben. Der Verklagte hat nun einen Antrag um Bewilligung eines neuen Prozesses eingebracht, auf den Grund hin, daß gegen ihn eine Verschwörung vorliege. Der Richter wies den Antrag jedoch ab, weil derselbe zu spät komme, und erließ einen Zahlungsbefehl zur Vollstreckung des Urtheils. Der Kläger wird appelliren. — Später reichte August Muldenhauer, der Vater der Frau Grauperer gegen John Hintz noch eine Schadenersatzklage auf $10,000 ein, weil letzterer ihn einen unsauberen Charakter genannt hatte.

Henry Henmanns Fund.

Der No. 375 Nord Wood Str. wohnhafte deutsche Maschinist Henry Henmann fand am 12. März v. J. auf der Treppe des Hauses No. 103 State Str. ein $1.60 Baar und drei Lotterie-Billets enthaltendes Taschenbuch. Die Frau Henmans zeigte die Billets einem an der Newton Str. etablirten Fleischer Namens Lars, welcher ihr mittheilte, daß das eine derselben $15,000 gewonnen habe. Am nächsten Tage sah er eine von Herrn Benjamin Nußbaum und Frl. A. Emery von 103 State Str. unterzeichnete Anzeige, welche besagte, daß sie die und die Nummern verloren hätten und benachrichtigte sie, daß Henmann dieselben gefunden, was zur nächsten Folge hatte, daß Nußbaum und Fräulein Emery die Auszahlung des Geldes verhinderten. Schließlich erhielten sie durch die Bemühungen des Kapitäns Hubbard von Henmann auch ihr verlorenes Eigenthum zurück, bezahlten dem Letzteren aber nur $100 Fundgeld, womit unzufrieden derselbe sich jetzt soweit vergebens bemüht, noch nachträglich eine größere Summe von dem glücklichen Gewinner herauszuschlagen.

Gestrige Brände.

In dem Hause No. 291 und 293 Oak Str. brach in Folge der Ueberheizung eines Ofens gestern Abend gegen acht Uhr ein Feuer aus, welches für ungefähr $500 Schaden anrichtete. Das Haus gehört den Herren Perry und Dunlap Smith und wird von der Frau E. L. Ellives nebst ihren Kostgängern bewohnt. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

Gleich nach sieben Uhr gestern Abend wurde die Feuerwehr nach dem No. 257 und 297 Franklin Str. gelegenen und zu dem Conrad Seipp'schen Nachlasse gehörigen Hause gerufen, woselbst sie erst, nachdem bereits für $20,000 Schaden angerichtet worden war, den daselbst ausgebrochenen Brand zu löschen vermochte. Der Verlust vertheilt sich auf $5000 am Hause, $10,000 auf Cohen & Söhne, Kurzwaaren-Händler, und $5000 auf Roß & Co., Wattehändler.

„Edelweiß", in Faß oder Flaschen zu beziehen durch die P. Schönhofen Brewing Co., Ecke Canalport Ave. und 18. Str. Telephon 9009.

Die Wahlcampagne.

Primärwahlen und Conventionen der beiden Parteien.

Die deutschen Demokraten.

Die städtischen Central-Comites beider Parteien hielten gestern Versammlungen ab, um ihre Vorbereitungen für die Frühjahrs-Campagne zu treffen.

Das demokratische Comite bestimmte die Abhaltung der Primärwahlen für den 24. März in allen Wards, mit Ausnahme der 14., 17. und 24. In der 14. und 17. Ward wird die Primärwahl am 22., und in der 24. am 20. März stattfinden. Diese Ausnahmen wurden auf den Wunsch der Vertreter dieser Wards gemacht, welche einen längeren Wahlkampf befürworteten. Die Vertreter der Wards im Comite haben die Grenzen der Wahlbezirke für die Primärwahlen zu bestimmen und dem Executiv-Comite zu berichten, sowie die Namen der Wahlrichter und Clerks nebst den Stimmplätzen bis spätestens Sonntag Nachmittag um 4 Uhr einzuschicken, um welche Zeit das Executivcomite in No. 76 La Salle Str., eine Versammlung abhalten wird, um den Aufruf zu erlassen.

Das republikanische Central-Comite beschloß, die Primärwahlen am 21. März abzuhalten. Ferner wurde beschlossen, daß Comites in jeder Ward die Grenzen der Districte bestimmen sollen. In jedem District sollen drei Delegaten erwählt werden, was gegen die Primärwahl im October eine Verdreifachung der Zahl bedeutet. Die Ward-Conventionen zur Aufstellung von Aldermen können vierundzwanzig Stunden nach Schluß der Primärwahlen nach Belieben einberufen werden. Die Mitglieder der verschiedenen Comites wurden benachrichtigt, die Listen der Wahlrichter, Clerks und die Lage der Stimmplätze einzusenden, sodaß der Wahlaufruf bis Dienstag Morgen veröffentlicht werden kann.

Das republikanische Central-Comite der Westseite (West Town) beschloß gestern, die Convention zur Nominirung der Beamten für das „West-Town" am 22. März um zehn Uhr Vormittags abzuhalten. Die Primärwahlen finden am 21. März statt. Die Zahl der Delegaten wird der der County-Convention im letzten Herbst gleichkommen.

In Jungs Lokal fand gestern eine sehr gut besuchte Versammlung des neugegründeten deutsch-amerikanischen demokratischen Central-Vereins statt, in welcher zunächst die Beamten gewählt wurden. Die Wahl fiel auf folgende Herren: Leo Austrian, Präsident; Adolph Classen, William Legner und Franz Demmler, Vicepräsidenten; Carl Härting, Sekretär; C. H. Sigmund, Schatzmeister; Organisations-Comite für die Südseite, Henry Stuckart und Bruno Ganfel; für die Westseite, Albert Steil und P. J. Elert; für die Nordseite, Francis A. Hoffmad und Emil Höchster.

Die Herren Hoffmann, Höchster, Härting und Austrian hielten Ansprachen, in denen den deutschen Demokraten an's Herz gelegt wurde, bei der kommenden Frühjahrswahl ihre Interessen zu wahren und dafür zu sorgen, daß gute Männer nominirt werden. Das Organisations-Comite wird am Montag in Jungs Halle eine Versammlung abhalten, um über die Gründung von deutsch-demokratischen Wardvereinen schlüssig zu werden.

Deutsche Gesellschaft.

Sitzung des Verwaltungsrathes.

Der Verwaltungsrath der „Deutschen Gesellschaft" hielt gestern Nachmittag eine Versammlung ab, in welcher je ein Schreiben der New Yorker und der Milwaukeer Deutschen Gesellschaft zur Verlesung kamen. Die New Yorker melden, daß sie der Abhaltung einer Conferenz in Milwaukee nichts in den Weg legen würden und daß die Meldung, New York habe Washington als Versammlungsplatz vorgeschlagen, unbegründet sei. Die Milwaukeer erklären, daß sie, im Falle der Abhaltung der von New York in Vorschlag gebrachten Conferenz zu derselben Vertreter schicken würden. Hierauf gelangte eine Zuschrift der hiesigen „Schweizer Wohlthätigkeitsgesellschaft" zur Verlesung, in welcher sie um die Erneuerung der zwischen ihr und der „Deutschen Gesellschaft" bestehenden Uebereinkommens nachsuchte und die Mittheilung machte, daß Herr Julius Wegmann abermals zum schweizerischen Vertreter bei der Letzteren ernannt worden sei. Der Ausschuß für Drucksachen berichtete, daß der 35. Jahresbericht des Verwaltungsrathes fertig gestellt sei und in nächster Woche zur Versendung kommen werde. Demselben ist ein interessanter Anhang betreffend Grundeigenthumserwerb durch Ausländer beigegeben. Als Vertreter des schwer kranken Hilfs-Agenten wurde Herr von Schmalensee bestätigt und schließlich wurde der Monatsbericht des Agenten Thielepape verlesen und angenommen. Nach demselben erhielten während des verflossenen Monats 32 Familien mit 84 Kindern sowie 30 alleinstehende Personen direkte Unterstützung von der Gesellschaft, während 157 Personen Arbeit nachgewiesen wurde. An Baargeld wurden ausgegeben $171.45, für Kohlen $16.50 und für Wohnung und Kost $20.70, im Ganzen $208.65.

Billige Passagescheine von und nach Deutschland sind zu haben bei Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. Kauft nicht, ohne erst dort nachgefragt zu haben.

* Die Plattdütsche Gilde Chicago No. 1, G. G. B. St., hat für morgen, Sonntag, von Nachmittags drei Uhr an, in Uhlichs Halle, 27 N. Clark Str., ein großes Concert mit darauffolgendem Ball arrangirt. Der Ertrag der Veranstaltung ist zum Besten von Wm. Bohnes Bürgen, Jürgensen und Kreh, bestimmt und die Plattdeutschen werden es sich voraussichtlich nicht nehmen lassen, morgen Nachmittag in hellen Haufen nach Uhlichs Halle zu strömen.

Kurz und Neu.

* Der Polizeichef hat den fünf Polizeiinspektoren eine Mittheilung zugehen lassen, daß Klagen eingegangen seien, daß einzelne Polizisten es versäumten, über schadhafte Bürgersteige, todte Thiere und andere Sachen, die sofortiger Abhülfe bedürfen, Berichte abzustatten. Er machte die Inspektoren darauf aufmerksam, daß sie für die prompte Ausübung des Polizeidienstes in ihren Distrikten verantwortlich wären.

* Unter den Auspizien der American Secular Union wird am Sonntag Abend im Prinzeß Opera Hause, 558 W. Madison Str., Dr Teed einen englischen Vortrag halten. Der Zutritt ist frei.

* Die Anwälte von J. C. Goldthwaite bereiten gegen C. F. Remick und N. H. Wood, die ehemaligen Geschäftstheilhaber desselben in der Firma Wood, Goldthwaite & Co. eine Klage auf Verläumdung und Heruntersetzung seines Characters vor, um einen Schadenersatz von $50,000 zu erlangen.

* Von morgen an werden die Eisenbahnen innerhalb der Stadt langsamer fahren, damit die Zahl der Eisenbahnmorde kleiner wird.

* Die Geschworenen in Richter Drigg's Gericht erkannten dem Grocer Ludwig Czech, von 468 Union Str., gegen Frau Franteska Smidel in der von uns gestern erwähnten Schadenersatzklage auf $5000 wegen ungerechtfertigter Verhaftung die Summe von $1000 zu.

* Die Anti-Hochbahnleute der Lake Str. hielten gestern Abend in der „Academy Hall" eine stark besuchte Versammlung, in welcher sie energischen Protest gegen das Vorgehen der Lake Straßen-Hochbahn-Gesellschaft einlegten, einen Vertheidigungsfond von 10 Cents auf den Frontfuß ihres Grundeigenthums zur Aufbringung beorderten und eine Constitution nebst Nebengesetzen annahmen. Die somit vollständig organisirte „Schutzliga" wird den Kampf fortan bis auf's Messer weiterführen und hat ihre nächste Versammlung auf Montag Abend nach Rohns Halle, Ecke Lake und Robey Str., einberufen. Im Uebrigen kam eine Zuschrift des „Baron" Yerkes zur Verlesung, in welcher derselbe mittheilt, daß er binnen dreißig Tagen durch Gas fortbewegte Lokomotiven auf seinen westseitigen Linien in Thätigkeit haben werde.

* Herr Heß, ein Anzeigenagent der „Personal Rigths League", wurde in der vergangenen Nacht an der Ecke von La Salle und Randolph Straße von unbekannten Männern angefallen und so furchtbar zugerichtet, daß er sich seine klaffende Kopfwunde von einem Arzte zunähen lassen mußte. Die Kleider des Bedauernswerthen erschienen in Blut gebadet.

* Der County Anwalt Terhune hat im Kreisgericht einen Einhaltsbefehl gegen Charles L. Frey, der von 1882 bis 1887 Verwalter des Cook County Armenhauses war und gegen Levi Windmüller beantragt, um diese zu verhindern, einen Prozeß zur Erlangung der von Frey für seine Dienste beanspruchten Gelder anzustrengen. In der Antragsschrift wurden Frey und Windmüller gröblicher Boodelei bezichtigt.

Der „alte Wirthsverein".

In der Orpheus-Halle, No. 49 La Salle Str., war am gestrigen Nachmittag der „Alte Wirthsverein von Chicago" zu ernster Berathung und in zahlreichster Vertretung versammelt. Die Stellungnahme der Wirthe zu der bevorstehenden Stadtrathswahl, die Eislieferungs-Frage für den kommenden Sommer und die Weltausstellungs-Frage wurden zu eingehender Erörterung gebracht und bezüglich der Letzteren wurde einstimmig beschlossen, sogleich nach erfolgter endgiltiger Festsetzung der Abhaltung derselben soviel Aktien als irgend möglich zu nehmen und auch sonst das große Unternehmen nach besten Kräften zu fördern. Wegen der nächstsommerlichen Eislieferung wollen die sämmtlichen Mitglieder der Chicagoer Wirthsvereine mit ihren bisherigen Lieferanten verhandeln und die von denselben aufzustellenden Bedingungen öffentlich bekannt geben, so daß dem niedrigsten Preissteller auch die größte Kundschaft zugeführt wird. Anläßlich der Kandidaten für den Stadtrath wird man dahin wirken, daß möglichst nur solche gewählt werden, welche sich in der Sonntagsfrage als vorurtheilslos gezeigt haben oder zeigen.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Jennie gegen Morris Neumann wegen grausamer Behandlung; Barbara gegen Leopold Wairel wegen grausamer Behandlung; Dora gegen Andrew C. Cowan wegen grausamer Behandlung; Wm. L. gegen Viola B. Reid wegen Ehebruchs; Clara B. gegen Thomas S. Coffin; Maggie gegen Nathaniel L. Drummond wegen Bigamie; Anna gegen Reinhold Grunwald wegen grausamer Behandlung, und Debby gegen Albert J. Ohlrich (Scheidung von Tisch und Bett) wegen böswilligen Verlassens.

Folgende Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Anna von Walter C. Wilkins wegen Grausamkeit; Mary von Henry Unaland wegen Grausamkeit.

Aus Dankbarkeit.

Wir, die Unterzeichneten, sagen hierdurch unsern innigsten Dank dem Herrn Dr. Saalfeldt, 225 Larrabee Str., für seine medizinische Methode, welche er in den letzten sechs Wochen an uns und an unseren Kindern, die an „La Grippe" schwer erkrankten, anwendete, wodurch wir alle binnen 48 Stunden vollständig gesund hergestellt worden sind; auch denjenigen, die den Dr. Saalfeldt durch die „Abendpost" empfohlen haben, ebenfalls unsern besten Dank:

W. Dittmann, 399 Southport Ave.
A. Eillert, 308 Larrabee Str.
E. Shiller, 77 Julian Str.
L. Tschappart, 151 Bissell Str.
S. Fine, 151 12. Str.
M. Bernstein, 103 Jefferson Str.

(Anzeige)

Briefkasten.

Herm. P. Der Hausherr kann Sie nicht ohne Weiteres auf die Straße setzen, er muß Ihnen eine fünftägige Kündigung zugehen lassen.

Johann S. Selbstverständlich erhält die Wittwe eines Generals mehr Pension als die Wittwe eines gemeinen Soldaten. Wie kann man überhaupt eine solche Frage stellen?

Geo. Pfaff. 105 Kreuzer oder 1 Gulden und 45 Kreuzer in großherzoglich-hessischer Währung waren dem Werth eines preußischen Thalers gleich.

Amicus. Ihr Eingesandt hat für unseren Leserkreis nicht das geringste Interesse. Die Postmarken stehen zu Ihrer Verfügung.

H. S. K. Jemand, den ein dreimaliger Meineid bewiesen werden kann, kann auch bestraft werden, wenn man den zuständigen Behörden die nöthige Anzeige macht.

A. K. M. Es ist allerdings gut, wenn Sie dem Bruder, den Sie von Deutschland kommen lassen wollen, außer der Schiffskarte und der Eisenbahnkarte noch etwas Geld schicken, da er jedenfalls auf der Reise noch einige Extra-Auslagen haben wird. Weist er in New York nach, daß er bei Ihnen Aufnahme findet, dann wird man ihn ungehindert weiter reisen lassen.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Edward Hobein, Frau Emma Koester.
Emil Korrall, Hulda Zielke.
Claus Hasselbuch, Minnie Flacke.
Victor Carlberg, Frau Sophie Uhlquist.
Adolph Klein, Celia Rosenbacher.
Eddie Myers, Emilie Ohler.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Eduard Pribe, 447 N. Ashland Ave., 3 M. 2 T.
H. Broßmann, 630 N. Ashland Ave., 25 J. 1 M. 14 T.
Heinrich Müller, 39 Commercial Av. 2 M. 6 T.
Wilhelm Reich, 872 N. Halsted Str.
Frau Lina Zimmerling, 164 Sheffield Str.
Simon Cohn, 168 Augusta Str.
Wm. Niemann, Ecke Lincoln Ave. und Roscoe Str., 29 J. 3 M.
Anna Haberer, 236 W. Division Str., 53 J. 6 M.
M. Azling, 28 Raleigh Court 27 J.

Marktbericht.

Chicago, 7. März 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kartoffeln 37—43c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.25—3.75 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.60—1.65 per Bu.
Rothe Beten 1.50—1.75 per Brl.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Brl.
Tomaten 50—60c per Kiste.
Zwiebeln $3.00—3.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Kohl $6.00—8.00 per 100.

Fische.

Beste Sorten 8—12c per Pfd.

Früchte.

Kochäpfel $3.00—$3.50 per Brl. Bessere Sorten $3.75—4.75 per Brl.
Apfelsinen $3.00—5.00 per Kiste.
Citronen von $4.00—5.00 per Kiste.

Butter.

Elgin Rahmbutter 24—27c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 12—23c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Chedbar) 9½—10c per Pfd.
Feinere Sorten 10½—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 9½—10½c per Pfd.

Fleisch.

Bestes Kalbfleisch 5—6½c per Pfd.; geringere Qualität 3—4½c per Pfd.

Geflügel.

Küken 9c—10c per Pfd.
Enten 12—13c; Truthühner 14—15 per Pfd.
Gerupfte Gänse 7—8c per Pfd.
Frische Eier 13—13½c das Dtzd.

Wild.

Mallard Enten $3.25—3.75 per Dtzd.
Kleine wilde Enten $1.25—1.50 per Dtzd.
Schnepfen $1.00—1.25.
Prairie-Hühner $4.00—4.50.
Quail $1.25—1.50.
Lebendige Tauben $1.75—2.00 per Dtzd.

Hafer.

No. 2 23—23½c, No. 3 21½—23c.

Heu.

No 1 Thimothee $8.50—9.50.
No. 2 7.50—$8.00.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.

Samstag, 8. März.

560 Achert Simon	691 Moffner Wilhelm
562 Bauer Jos	692 Moutvitz Mary
563 Baumann Franz	693 Müller Frl L
564 Baumann Henri	694 Müller Josef
565 Bednafik Albert	695 Narinsky E
566 Beeckmann Jul	696 Neubert F
567 Berenstein H	697 Neumann Henriette
568 Bernardest Joseph	698 Roth Mod Mathy
569 Bernauer Julius	699 Nikolaus Peter
572 Bielsky Anton	700 Noordt Peter
573 Biovesch E M F	701 Nucke John
574 Bocha Johanna	702 Olles Hubert
575 Bochmann Henry	705 Perino Charles
576 Bohlmann Aug (2)	706 Peters Johann
577 Borner Henri	707 Petersen Christine
578 Brachvogel Christiana Frau	708 Petzold Mina
	710 Piontkowsky Edward
579 Brasch Chas	711 Preib Peter
580 Bricner Pauline	712 Prohal Frank
581 Bruno Kaufmann	713 Putz Joseph
582 Buchaner Josef	714 Rath Ignaz
583 Bugras Julia	715 Raf Michel
584 Buhler Gustav	716 Remmlinger John
585 Burnstein A	718 Richert Johann
586 Buscher Herr	718 Robbinswitz L
587 Buwer Max	719 Rodenkirchen Louise
588 Cahn B	720 Rohloff Frl Augusta
589 Cerf Leopold	722 Rolmesch Emil
591 Chetmieuski Alexander	723 Rosenberg Jacob
592 Cohn Israel	724 Rosenski Jan
594 Dobrau Georg	725 Sanger Christian
595 Dobrzynsky J	726 Sauerzapf Geo Adam
596 Jakob	727 Schant Josef
597 Donath Johannes	728 Scher Johann
598 Dreben S	729 Scheibner Emilie
599 Driese Karl	730 Scheider Jacob
600 Drober Chr	731 Schmitzek Wenzel
602 Dulski Andreas	732 Schmitt Jacob (2)
603 Emmerling Babetta	733 Schreiber Friedrich
604 Eueb Piet	734 Scheiner Otto Paul
605 Fiebler Frau	735 Schreck Christian
606 Fischer E	736 Schröder John
607 Frei Robt	737 Schröder Mathilde
608 Frenz Wilhelm	738 Schuhknecht Carl
609 Frey Jan	739 Schulz Friedrich
611 Fetther Dr	740 Schulz Nikolai
612 Gahler August	741 Schwarz Peter
613 Giese Gottfried	742 Schwichtenberg Emil
614 Gilbert J	743 Shulich Wm (2)
615 Gnadt Frl E	745 Selka S
616 Goldberg H	746 Sikorski Josef
617 Greiger Carl	747 Silberman Liese
618 Grogensky Chas	748 Simon Aaron
619 Grombacher Eil	749 Simon Abraham
621 Grutter Marie Frau	750 Sinaha Johann
622 Gnugberger Jette	751 Singerman Heiman
623 Gysel Robt	753 Salomon Herr
624 Haller Carl	754 Splitt Frau Marie
625 Hausen Elise	757 Sroka Josef
626 Hammerschmied Lina	758 Stengler L
627 Harris Herr	759 Strohbach Robert
628 Herde Richard	760 Struckely Johann
629 Hennemann Wm	761 Stochs E M
630 Heuer H	762 Stumke E A
631 Hoffmann Pauline Frau	763 Subklewe W
632 Chr Wessel	764 Swiatkowski Franz
633 Hrabak Josef	765 Swiatkowski Piotr
634 Irmiter Peter	766 Tampolska E D (2)
635 Jager Franz	768 Tesar Wenzl
636 Jahn Frl Louise	769 Thompson Barbara
637 Jampolsky Herr	771 Tousche H
638 Jarecki Johann	772 Touhi Jean
639 Joseph Tine	773 Traut Conrad
640 Just Theodor	774 Trautzen Johann
643 Keller Charles	775 Trautmann Franz
644 Keller Christian	776 Treemann Ch H
645 Klinkert Friedrich	777 Troschel Alfred
646 Klanvikowski August	778 Tschunky Cristien
647 Klopft Charles	779 Uttes Christ
648 Kloz Marie	780 Ultowski Martin
649 Kocker Adolf	781 Van Heer W
650 Kogge Friedrich	782 Voightlander E
653 Kozietek Josef	783 Volwert Wilhelmine
654 Krachmer L L	784 Voskuhl B
655 Krankowsky Hermann	785 Wachtel Frau Emma
656 Kraus Minnie Frl	786 Wachtel Frau Emma
657 Krebbiel August	787 Wackerbe Agnes
659 Kreienbring Gustav	788 Waldhauer Henry
660 Kuhn Wm	789 Wallfisch Anton
661 Kukal Frl Marie	790 Wassermann Frau Elise
662 Kupferer Charles	791 Weidner Frl Ida
663 Kunz Karl	792 Weingart Valentin
665 Latta Alexander	793 Weinschenker Theodore
666 Lauterbach Elise	794 Wenzel Hermann
667 Link Marie	795 Wilmowski Frank
670 Maaß Chas	796 Winitzke E
673 Martens A	797 Wiorek Mary
674 Martin John	798 Witzel Carl
675 Martien Julius	800 Wolff Jean
676 Marcinkowski Franz	801 Wolnow Henrie
677 Mautner Franz	802 Wolfschlager Daniel
680 Medena Anton	803 Wull Heinrich
681 Meggelin John Jr	804 Wusterhaus Otto
682 Merker Mathias	806 Zaikmann Frau Chas
683 Meißler S	807 Zemanek Jakob
684 Meyer Anton	808 Zdziarek Anton
685 Carl	810 Ziegler Fritz
686 Mika Frl Rosalie	811 Zoller Ottmar
687 Mirsch Josefine	812 Zschoche Hermann
688 Mislin Louis	814 Zukowski Michael
690 Mood Otto	

Romantik.

Ich wanderte einst zum Thüringerwald,
Den Kopf voll romantischer Grillen,
Ich wollte den ungestümen Drang
Nach Abenteuern mir stillen.

Ich suchte nach Schätzen, vergraben im Tann,
Ohne Furcht vor Geistern und Drachen,
Ich suchte nach Jungfrauen, plätschernd im Bad,
Die silbern im Mondenschein lachen.

Vergeblich war all' mein heiß' Bemühn —
Wohl fand ich Jungfrauen munter,
Doch keine im Bad, sie waschen sich
In der Kammer, — Sonntags, — mitunter!

Gottfried Doehler.

Das Bild einer Flatterhaften.

Als ein Spiel gilt Liebe dir,
Reizt dich nur, so lang' sie neu.
Wenigstens zeigst du dich hier
Photographisch — treu.

Einfälle.

— Wenn ich 'mal eine Dummheit glänzen lassen will, dann werde ich immer geistreich.

— Man kann in die Lage kommen, Jemand dankbar zu sein, daß man ihm nicht zu danken braucht.

— Gar Mancher sonnt sich gerne im Schatten berühmter Persönlichkeiten.

— Das nenne ich eine wirkliche Lüge, der die Wahrheit nicht abzusprechen ist.

— Das Sie klingt immer kalt, auch umgekehrt ist es Eis.

— Weiß ist die Farbe der Unschuld; sie ist echt, wenn sie roth wird.

E. Klösel.

— **Eine reizende Fächerinschrift** Paul Lindau's theilt man dem „Budapester Tgbl." mit. Paul Lindau, der eine Nacht durchreiste und daher ziemlich verstimmt in Budapest ankam, hatte sich kaum in seinem Hotel zurechtgefunden, als schon ein Diener mit einem riesigen Fächer und einem kleinen Briefchen bei ihm erschien. Eine Dame der budapester Gesellschaft, die Lindau seit vielen Jahren kennt, bat ihn, er möge auf ihren Fächer einige Zeilen schreiben. Lindau erfüllte die Bitte und schrieb:

Wie kann man, wenn Andre dulden, lächeln?
Und wie mit Autographen sich fächeln?

Bei diesem Anlasse sei noch einer anderen Fächerinschrift Lindau's gedacht. Nach einem glänzenden Diner im Hause des Wiener Walzerkönigs bat dessen Gattin Lindau um eine Fächerinschrift. Lindau schrieb:

Ein Wermuthstropfen im Freudenbecher:
Frau Johann Strauß hat einen Fächer.

— **Aufschneiderei.** Schneidauf: Bei dem Erdbeben, das ich in Südamerika mitmachte, warf mich der erste Stoß in's Bett meines Zimmergenossen und diesen in das meinige, wo wir betäubt bis an's Ende der Katastrophe liegen blieben und erwacht, uns über diesen Platzwechsel nicht wenig wunderten. — Schneidauser: Das ist allerdings sonderbar, aber mir ging's noch merkwürdiger. Bei dem Erdbeben im südlichen Italien warf mich ebenfalls der erste Stoß in's Bett meines Stubengenossen und diesen in das meinige. Wir wurden natürlich auch betäubt. Als wir aber am Ende der Katastrophe erwachten, lag jeder wieder in seinem Bett. Es hatte uns also ein zweiter Stoß gegenseitig wieder zurückexpedirt.

— **Wohl begründet.** Wohin so eilig?—Ach, ich will mir nur den Festzug der Schneider-Innung ansehen. Es ist heute das sechshundertjährige Stiftungsfest!—Unsinn! Was haben Sie davon? — Aber erlauben Sie 'mal, eine Sache, welche man blos alle sechshundert Jahre einmal zu sehen bekommt, darf man sich doch nicht entgehen lassen!

— **Unteroffizier:** Was braucht ein ordentlicher Soldat, wenn er zum Appell antritt? Na, von Euch Kerlen ist es freilich nicht zu verwundern, wenn Ihr die Frage nicht beantworten könnt! Ein ordentlicher Soldat braucht beim Appell keine Angst zu haben, denn sonst wäre er ja kein ordentlicher Soldat!

— **Keinen Appetit mehr.** Frau Oberförster: Aber bitte, Herr Assessor, essen Sie doch. Assessor (leise erwidernd): Liebe Frau Oberförster, ich muß unendlich bedauern, aber Ihr Herr Gemahl hat mir heute den Leib so vollgelogen, daß ich faktisch nichts mehr herunterbringe.

— **Im Frühling.** Er: Sieh, wie der junge Lenz Alles, Baum und Strauch, Felder und Wiesen, in seine zarten Frühlingsfarben gekleidet hat! — Sie: Möchtest du nicht auch einmal Lenz spielen, Alterchen, und mich in die neuen Frühlingsfarben kleiden?

— **In der Bierbrauerei** von Jos. Traßel in Hütten (Fichtelgebirge) ist ein weiblicher Braumeister, Namens Fräulein Staufer, in Thätigkeit. Sowohl Herr Traßel als auch die dortigen Biertrinker sind mit dem Stoff, welchen die Meisterin braut, sehr zufrieden.

— **Beneidenswerth.** Arbeiter zu einem anderen: Ja, weißt du, Wilhelm, der Naute, der hat wirklich Glück gehabt! Wie er kaum vier Wochen in der Unfallversicherung war, hat er sich das linke Bein gebrochen und gestern schon wieder den rechten Arm.

— **Im Traum.** Else: Also im Traum hast du endlich deinen Zukünftigen gesehen; beschreibe mir doch, wie sah er denn aus? Martha: Ja so genau kann ich ihn nicht schildern; du weißt ja, daß ich kurzsichtig bin, und im Schlaf trage ich doch mein Pincenez nicht.

— **Fehlendes Beweismittel.** Vertheidiger, um zu beweisen, daß mein Client schuldlos ist, bedarf es keiner großen Gelehrsamkeit, sondern nur eines Grans gesunden Menschenverstandes. — Richter: Innerhalb welcher Frist können Sie dieses fehlende Beweismittel beibringen?

— **Vorsorglich.** Redacteur: Was wollen Sie? — Herr: Ich bringe Ihnen den ersten Redactionsmaikäfer für dies Jahr.—Redacteur: Ich danke, den haben wir schon. — Herr: Nun, dann nehmen Sie ihn doch als ersten für's nächste Jahr.

14jähriges Leiden.

Folgendes ist eine Erfahrung des Herrn Willard Beall, welcher seine Wohnung in Kensington hat.

Er gab sich in die Behandlung des Dr. Carroll und wurde kurirt.

„Ich litt 14 Jahre lang an Catarrh," sagte Herr Willard Beall vor einigen Tagen zum Berichterstatter.

Herr Beall ist ein Angestellter der Michigan Central-Eisenbahn und wohnt in Kensington, Ill. Er gab die folgende Beschreibung seiner Krankheit und erzählte ebenfalls von seiner Genesung unter der Behandlung des Dr. Carroll von 96 State Str., hieselbst:

„Ich hatte fortwährend Kopfschmerzen und wußte kaum, was es hieß, ohne dieselben zu sein. Meine Augen waren wässerig und während der letzten Jahre litt ich auch an Ohrenschmerzen.

Willard Beall.

„Meine Nase war stets verstopft. Ich mußte durch den Mund athmen und mein Hals war stets mit Schleim angefüllt, welcher aus dem Kopfe herab zu tropfen schien. Der Hals war rauh und wund und ich räusperte und spuckte den ganzen Tag.

„Ich litt sehr an Asthma und das Athmen wurde mir schwer. Jede kleine Anstrengung bereitete mir Athemnoth und verspürte ich heftige Schmerzen in der Brust und im Rücken.

„Außerdem litt ich an Unverdaulichkeit. Mein Appetit war sehr unregelmäßig und Alles, was ich genaß, lag mir wie ein Klumpen Blei im Magen.

„Ich gab viel Geld aus, ohne irgend welche Besserung zu bemerken, und hatte beinahe alle Hoffnung aufgegeben, jemals wieder gesund zu werden, als meine Aufmerksamkeit auf die wunderbaren Erfolge des Dr. Carroll gelenkt wurde, und ich beschloß, mich in seine Behandlung zu begeben.

Nach kurzer Zeit begann ich mich wie ein ganz anderer Mensch zu fühlen. Das Kopfweh wurde weniger heftig und jetzt bin ich vollständig frei davon. Meine Augen wurden kräftig und die Ohrenschmerzen hörten auf. Ich kann jetzt mit Leichtigkeit durch die Nase athmen; sie ist vollständig frei und offen.

„Das Herabtropfen von Schleim aus dem Kopfe in den Schlund hat aufgehört. Mein Hals ist geheilt und auch das Asthma hat mich verlassen. Ich habe keine Schwierigkeiten mehr beim Athmen.

„Ich habe keine Brust- und Rückenschmerzen mehr und leide auch nicht mehr an Unverdaulichkeit. Mein Appetit ist sehr gut.

„Ich erfreue mich jetzt einer gesunden Nachtruhe, und wenn ich des Morgens aufstehe, habe ich nicht mehr das Gefühl der Ermüdung, sondern bin gestärkt und erfrischt.

„Ich bin sehr zufrieden mit dem, was Dr. Carroll für mich gethan hat, und glaube, daß er mich vollständig gesund gemacht hat. Ich empfehle ihn herzlich Jedermann, der an Katarrh, Asthma oder Dyspepsia leidet."

Dr. J. G. CARROLL

No. 96 State Str., Chicago,

Nordwest-Ecke State und Washington Str., (gegenüber Marshall Field.)

Office: Zimmer No. 304, 306 und 308.

Office-Stunden:

9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.

Sonntags nur von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Consultation in der Office oder per Post $1. Correspondenz angestrebt, aber kein Brief beantwortet ohne daß 4 Cents in Postmarken beigelegt werden.

International Bau-Verein

sichere Anlagen Geld zu sparen. 75 Cents die Aktie pro Monat, spart $100 in 6 Jahren. Geld an Mitglieder verborgt zu 3½ Prozent, bei monatlicher Abbezahlung. Um Auskunft wende man sich an

25flm6 Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. Office Stunden: 8 bis 8; außer Sonntags.

100 KARTEN KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $3 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Moxie in allen Saloons.

Als Gesundheitsgetränk steht Moxie ohne Gleichen da. Es beruhigt die Nerven und beseitigt die Wirkungen von zu starkem Genuß von geistigen Getränken und Tabak. Es ist angenehm, löscht den Durst, beseitigt Müdigkeit und Abgespanntheit und stärkt das ganze System gegen Anfälle von Influenza oder ähnliche Krankheiten. Es reinigt das Blut, fördert die Verdauung und verursacht gesunden Schlaf. Es macht die sonstigen „Spring"-Medizinen überflüssig. Seht, daß euer Moxie das echte ist. „Moxie" ist in die Flasche eingeblasen. Moxie-Label auf dem Kork und an der Seite. Moxie ist in allen Saloons zu haben.

2jan.26fa.3

Abendpost

181 Washington St.

Alle Neuigkeiten für nur

1 Cent die Nummer.

Alle Träger und Agenturen nehmen jederzeit Abonnements an.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Dieselbe bringt in 56 Lesespalten eine Fülle der auserwähltesten Nachrichten des Aus- und Inlandes, spannende Romane, vorzügliche humoristische Bilder und gemeinnützige Artikel jeder Art.

Die „Abendpost" hat 46 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

1 Cent das Wort für alle Wants und Verkaufsangebote, Vermiethe- und ähnliche kleine Anzeigen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—Duffs Operetten-Gesellschaft.
McVickers Theater — Aronsons Operetten-Gesellschaft.
Columbia Theater—Richard Mansfield.
Chicago Opera House — „Bluebeard jr."
Grand Opera House — Robert Mantell.
Hooleys Theater — Nat. C. Goodwin.
Haymarket Theater — „A Parlor Match".
Windsor Theater — „The Paymaster".
Criterion Theater — „We, Us & Co."
People's Theater — „Under the Lash".
Jacobs Clark Str. Theater — Corinne.
Academy of Music — Kellar.
Havlins Theater — Frank Mayo.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Frau Kate Kreuser, 282 Sedgwick Str.
C. C. Nelson, 334 Ost Division Str.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Newsstore, 128 Willow Str.
H. Schimpfky, 276 Ost North Ave.
Newsstore, 366 Ost North Ave.
Janders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Meschke, 362 Larrabee Str.
W. J. Miesler, 587 Sedgwick Str.
Paul Baly, 467 C. Division Str.
C. A. & M. McComb, 635 N. Clark Str.
Frau A. Becker, 660 Wells St.
Harry Meyers, 464 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
W. Herbst, 294 Sedgwick Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
A. W. Fiedlund, 282 East Division Str.
Oswald Apelt, 195 Larrabee Str.
F. J. Matthiesen, 212 Centre Str.
Unhoff, 761 Clybourn Ave.
J. P. Charbonnier, 329 Larrabee Str.
Wm. F. Choreugel, 69 Oak Str.
Fred. Beißwanger, 113 Illinois Str.
A. Zimmer, 256 O. Division Str.
Frau Dow, 190 Wells Str.
Frau Baker, 211 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
D. H. Erwig, 403 Clybourn Ave.
Joe Thul, 784 Halsted Str.
John Beck, 141 Wells Str.
W. M. Greedean, 147 Wells Str.
M. Hermann, 228 Clark Str.
Gus. Celander, 214 Oak Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
Churly & Co., 677 Wells Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
M. Koehler, 629 Larrabee Str.

Südseite.

Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 334 Ost 22. Str.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
P. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Birchler, 442 S. Clark Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
Chas. Hellmundt, 2261 Wentworth Ave.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Chas. Birk, 4410 S. State Str.
Belt, 2921 Archer Ave.
Newsstore, 2506 S. Halsted Str.
Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Pflugrath, 461 O. 31. Str.
Beppening, 436 O. 26. Str.
Plautsch, 2352 Hanover Str.
Schmidt, 2834 Dashiel Str.
J. Duffold, 2842 Cottage Grove Ave.
Klein, 3902 Cottage Grove Ave.
Frank Stroh, 2116 Wabash Ave.
Thomas G. Birchler, 2724 State Str.
Bernh. Horn, 159 25. Place.
Frau M. Dolan, 2357 State Str.

Nordwestseite.

Jacob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1050 Milwaukee Ave.
J. Hirschmann, 1110 Milwaukee Ave.
Miller, 1178 Milwaukee Ave.
Dietze, 1700 Milwaukee Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
L. Carlson, 231 N. Ashland Ave.
Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
Jean Kefterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decke, 412 N. Ashland Ave.
C. F. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. Sievers, 891 W. North Ave.
H. P. Hansen, 33 W. Randolph Str.
N. C. Alwerth, 54 W. Randolph Str.
C. N. P. Nelson, 335 West Indiana Str.
Meyer, 366 W. Indiana Str.
S. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
C. A. Perry, 193 W. Lake Str.
C. Petersen, 1011 California Ave.
Geo. J. Hoffmann, 223 Milwauk Ave.
Newsstore, 623 West Indiana Str.
Newsstore, 549 West Indiana Str.
J. O'Connor, 251 W. Lake Str.
H. L. Wilson, 282 W. Lake Str.
Kosure & French, 612 W. Lake Str.
H. Peterson, 700 W. Lake Str.
Chas. A. Bocuins, 834 W. Lake Str.

Südwestseite.

A. C. Brunner, 38 Canalport Ave.
Frau Canty, 55 Canalport Ave.
G. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau Ebert, 162 Canalport Ave.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Ewigart, 776 W. 22. Str.
C. A. Boehler, 102 Blue Island Ave.
Frl. Zeiser, 1235 Blue Island Ave.
Benner, 1½ Blue Island Ave.
Schulz, Ecke S. Halsted u. Maxwell Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
John Blume, 342 S. Halsted Str.
Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
Gantert, 471 W. 12. Str.
Goldnetz, 559 W. 12. Str.
Joseph Müller, 550 Süd Halsted Str.
J. F. Peters, 585 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 30; Blue Island Ave.
Frau Engel, 574 Ogden Ave.
J. H. Laffahn, 151 W. 18. Str.
Richard Hanlon, 183 W. 12. Str.
G. T. McDermott, 368 W. 14. Str.
Frau McLaughlin, 144 W. Harrison Str.
John Ratzmer, 468 Canal Str.
Newsstore, 171 S. Halsted Str.
W. G. Moran, 117 W. Madison Str.
Newsstore, 539 W. 14. Str.
W. J. Hall, 632 W. 12. Str.
F. L. Armbruster, 941 W. 12. Str.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
A. Hoch, 292 W. Harrison Str.
J. D. Harschberger, 248 W. Randolph
Frau Crowley, Ecke Harrison und Desplaines Str.
H. Reinhold, 194 18. Str.
F. W. Sonnenburg, 113 18. Str.

Lake View.

Jos. Munk 755 Lincoln Ave.
Rubell, 789 Lincoln Ave.
M. Schemmel & Son, 1203 Halsted Str.
Frau C. S. Harwood, 485 Lincoln Ave.
P. S. Egloff, 1227 N. Ashland Ave.
C. W. Cochrane, 586 Clybourn Ave.
P. S. Kelley, 549 Lincoln Ave.
Blake & Co., 816 Lincoln Ave.
Frau Marie Vitale, 820 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Town Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str.
Millerskamp, 344 47. Str.
Schiele, 4355 Wentworth Ave.
J. Sepple, 4511 Wentworth Ave.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Newsstore, 4054 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
P. Hoffer, 2548 State Str.

Englewood.

Nic. Peihen, 6250 Wentworth Ave.
F. D. Hall, 316 63. Str.

Avondale.

Geo. Hodel, Warsaw Ave. nahe Belmont Ave.

Jefferson Park.

W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und [illegible]

Kurz und Neu.

* Richter Woodman verwies gestern Joseph Saß, Frank Katowski und Pete Knopick unter je $1000 Bürgschaft wegen Einbruchs dem Kriminalgericht. Das Kleeblatt „arbeitete" besonders im Bezirk der West Chicago Ave. und hatte u. A. Frau S. Schroeder an der Carpenter Str. um $125 baar und eine Quantität Kleider und Schmucksachen bestohlen.

* Nach dem Genuß von verdorbenem Käse erkrankten gestern kurz nach dem Mittagessen die drei 6-, 3- und 2jährigen Kinder des an 69. und Halsted Str. wohnenden Michael Hennessy. Die erwachsenen Personen der Familie wurden durch die Bemühungen eines zugezogenen Arztes bald wiederhergestellt, während die Kinder längere Zeit schwere Qualen ausstanden. Jetzt sind auch letztere außer Gefahr. Wahrscheinlich waren dem Käse schädliche Stoffe zugesetzt worden, um demselben eine gute Farbe zu geben.

* Der Polizist John Mahoney, der in dem am Mittwoch vor Richter Waterman verhandelten Prozesse gegen den des Raubes angeklagten Patrick O'Donnell in so verdächtiger Weise Partei für den Letzteren ergriffen hatte, ist von Polizeichef Marsh auf Antrag des Inspektors Hunt vom Dienste suspendirt worden und es ist gegen ihn eine Untersuchung im Gange.

* Frau Ada Gee von 468 Fullerton Ave., John A. Gee und James B. Hobbs wurden zu Verwaltern des Vermögens von John Gee ernannt. Der Verstorbene hinterließ $28,500 seiner Wittwe Ada Gee und seiner Tochter Frau Frances A. Gadwood.

* In Bezug auf eine von Frau Fredericke Gröbe gegen Russel Ulrich, E. W. Zander & Co. und Isabelle Wormer anhängig gemachte Klage erklären die Herren Ulrich und Zander, daß die darüber veröffentlichten Zeitungsberichte unrichtig seien. Nach ihrer Erklärung hatte Frau Gröbe das ihr gehörige Land, 80 Acker in Lyons, der Grundeigenthumsfirma E. W. Zander & Co. zum Verkauf übergeben und Frau Wormer wandte sich an Ulrich, um mit diesem über den Kauf des Grundstückes zu unterhandeln. Ulrich hatte in Folge dessen $1000 angezahlt und das Grundstück auf seine Kundin, Frau Wormer übertragen lassen. Die Uebertragung sei in der besten Absicht geschehen und Niemand hätte daran gedacht, Frau Gröbe beschwindeln zu wollen.

* E. C. Ware hat für $47,500 seinen Miethscontrakt auf das Grundstück, 50 und 52 Madison Str. auf 15 Jahre an Haskell Bros. abgetreten.

* Warren Springer hat an N. F. Bruschke ein Grundstück von 22 zu 158 Fuß an Michigan Ave., nahe der 18. Str., für den Preis von $60,000 übertragen.

* A. S. Gage, einer der Eigenthümer des Richelieu-Hotels, hat das Matteson-Haus zu Hotelzwecken für $25,000 jährlich auf eine Reihe von Jahren gemiethet. Das ganze Innere des Gebäudes wird umgebaut werden.

* Herr H. C. Bechtold wird morgen Nachmittag um 3 Uhr vor der Freisinnigen Gemeinde in der Aurora-Turnhalle einen Vortrag über das Thema: „Die Zähmung der Völker durch Religion", halten. Jedermann ist eingeladen.

* Albert Sahlin von No. 2214 Wentworth Ave. fiel gestern Abend kurz nach neun Uhr in dem an der Ecke 21. und und Grove Str. gelegenen „North Amer. Packing Warehouse" in einen Bottich heißen Fettes und verbrannte sich dabei auf's Schrecklichste. Die schleunigst herbeigerufene Feuerwehr holte ihn heraus, worauf man ihn in seine Wohnung überführte. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

* Charles Harris muß auf Anordnung des Richters Waterman auf zwei Jahre nach Joliet, weil er von der Firma A. C. McClurg & Co. 25 Groß Stahlfedern gestohlen hatte. Der Bursche hatte es vorgezogen, seinen Diebstahl einzugestehen und kam deshalb, trotzdem er bereits im Zuchthaus gesessen, so billig davon.

Vergeßt nicht das erste Stiftungsfest des Badischen Unterstützungsvereins am Samstag, den 8. März, in Uhlichs nördl. Halle.

Bauerlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen ausgestellt: John Hayndak, zweistöck. Flats und Basement, No. 844 Superior Str., $1500; A. Barnett, zweistöck. Wohnhaus, an 62 Str. nahe Lexington Ave., $2000; August Jennings, zweistöck. Flats, No. 1248 63. Str., $1500; John Warner, einstöck. Cottage, No. 5134 Bishop Str., $1000; Wm. Jacob, zweistöck. Laden und Flats No. 4838 Ashland Ave., $3000; E. S. Gage, ein zwei- und einstöck. Wohnhaus, an Sangamon, nahe 71. Str., $1500; Joseph Derudder, zweistöck. Anbau mit Keller No. 648 12. Str., $1500; J. Wells, einstöck. Anbau mit Basement und Flats, No. 53 W. 15. Str., $2100; Heimath für sich selbst unterhaltende Frauen, zweistöck. Hinter-Anbau, No. 275—277 Indiana Str., $2000; J. C. Meany, zweistöck. Flats, No. 641 Groß Place, $2000; S. P. Sorrenson, zweistöck. Flats und Keller No. 726 N. Leavitt Str., $6000; J. Bernhard, einstöck. Laden und Wohnhaus, No. 914 N. Halsted Str., $1200; John Dalton, einstöck. Flat und Basement, No. 1539 Lexington Ave., $1600; Mary P. Witherwar, zweistöck. Flats, an 14. Str. und Park Ave., $4000; James Gayner, zwei zweistöck. Flats, an 14. Str. und Park Ave., $4000; J. J. McCarthy, zweistöck. Laden mit Basement und Flats, No. 878 Lincoln Ave., $2800; W. Nash, zweistöck. Wohnhaus mit Basement, No. 15—17 Newport Ave., $3500; John McDonnell, einstöck. Anbau, No. 2556—2558 Dearborn Str., $4000; George Randish, einstöck. Packhaus, No. 354—356 Wabash Ave., $1500; B. Babka, zweistöck. Laden mit Keller und Flats, No. 1318 Hinman Ave., $3300.

Fair! Fair!

Vom 10. bis 15. März,

National Turn-Verein

— in der —

APOLLO-HALLE,

No. 256—262 Blue Island Ave.

Zum Besten des Gymnasiums.

Für Eintrittskarten wende man sich an die Mitglieder.

März, [illegible]

Die Hypotheken-Abtheilung

der deutschen Advokatur von Rubens & Molt, Zimmer 49—53 No. 163 Randolph Str. (Metropolitan Block), verleiht Geld in beliebigen Beträgen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen und unter den günstigsten Bedingungen. 18o,3m,8

Erste Hypotheken stets zum Verkauf vorräthig.

D. O. H.

Den Beamten und Brüdern der LaSalle Loge No. 446 zur Nachricht, daß Bruder J. Niemann gestern gestorben ist. Die Beamten und Brüder versammeln sich am Sonntag, den 9. März Mittags 12 Uhr 15 Minuten in der Logenhalle 152 E. North Ave., um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Son. Levisohn, O. B.
William Gückstock, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater Joachim Niemann nach kurzem Leiden im Alter von 72 Jahren 3 Monaten und 10 Tagen im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. März 12½ Uhr, vom Trauerhause, 40 Dean Str., nach dem Concordia-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Friedrich Niemann,
und Frau nebst Kindern.

Deutsches Theater in McVicker's

Direktion.......Richard, Welb und Wachsner.
Geschäftsführer..............Siegmund Selig.

Sonntag, den 9. März 1890:
Benefiz für Victoria Markham.
Neu einstudirt!

Der Compagnon.

Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge.
☞ Sitze sind in McVickers Theater zu haben. frs4

JEAN WORMSERS

3 Vereinigte Theater 3

Direktion .... Jean Wormser.
Geschäftsführer. .... Leon Deutsch.

Morgen Sonntag, den 9. März 1890:

„Bahn-Frei" Turnhalle,
723—725 Ogden Ave., nahe 12. Str.
Till Eulenspiegel.
Große Posse mit Gesang in 10 Bildern v. Joh. Restroy.

Wendels Opern-Haus,
1496—1506 Milwaukee Ave.
Gastspiel des Herrn Xandel Bauer vom Carl Theater in Wien.
Aus dem Kloster.
Schwank in 3 Akten von O. F. Eirich.

Ashland-Halle,
4650—4652 Ashland Ave.
Lenore, oder Die Todtenbraut.
Schauspiel mit Gesang in 3 Akten von Carl v. Holtei.

Aurora Turnhalle.
Sonntag, den 9. März 1890. ff4
PAPAGENO
oder: Der Ehemann auf dem Maskenball.

ARBEITER HALLE
Sonntag, den 9. März 1890. ff4
MARIE, die Tochter des Regiments.
Vaudeville in 4 Akten. Musik von Donizetti.

Freibergs Opern-Haus.
180—182 22. Str., nahe State Str.
Direktion..................Clara Barton.
Morgen Sonntag, den 9. März 1890:
Die Maurer von Berlin.
Volksstück mit Gesang in 4 Akten.

Achtung Schweizer!

Nächsten Sonntag, den 9. März 1890, Nachmittags 2 Uhr, findet in Uhlichs Halle eine Massenversammlung der Schweizer statt, bezweckend Besprechung für Erbauung einer Halle, um den hiesigen Schweizer-Vereinen als auch den Schweizern im Allgemeinen ein gemüthliches Heim zu schaffen.

In Anbetracht der Wichtigkeit dieses gemeinnützigen Werkes wird erwartet, daß ein jeder patriotische Schweizer sich daran betheiligt.

do,f4 Das Comite.

D. O. H.
43. STIFTUNGSFEST und BALL

der 4 Nordwestseite-Logen:
Germania No. 382, Humboldt No. 420,
Hoffnung No. 439, Merkle No. 513,
des Deutschen Ordens der Harugari
unter Mitwirkung der Vereine:
Harugari Liedertafel, fafa87
Humboldt Sänger-Club,
Orpheus Zither-Club,
Violin- und Zither-Club,
am Sonntag, den 9. März 1890,
in der Central Turnhalle,
1105—1115 Milwaukee Ave.
Anfang der Fest-Loge 2 Uhr Nachm.

Drittes Stiftungsfest
verbunden mit
SCHAU-TURNEN, CONZERT und BALL.
ff4 — des —
Turnvereins COLUMBIA
am Sonntag, den 9. März 1890, in der Columbia Turn-Halle, 5322 State Str.
Eintritt 25c die Person.
Kassenereröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Grosser Maskenball
New Home Loge No. 260,

A. O. U. W.
am Samstag, den 8. März 1890,
in BAERS HALLE,
Milwaukee und Chicago Ave.
Ticket 25c @ Person. d,f,f4

Neunter Jahres-Ball

— des —

Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins

der Arbeiter von der McCormicks-Fabrik,
— am —
Samstag, den 15. März 1890,
— in der —
Arbeiter-Halle,
308 W. 12. Str., Ecke Waller.
Tickets 25 Cents. Anfang 8 Uhr Abends.
fa,fa,8 Das Comite.

Grotes Concert un Ball

Arrangirt von de
Plattduetsche Gilde Chicago No. 1
G. G. V. St.

— in —
UHLICHS HALL,
27 N. Clark Str.,
Sündag, 9. März,
Anfang Klock 3.
Tickets 25 Cents.
Mitglieder irgend eener Gilde fri. 7

Grosser Maskerade-Ball
in Krohns Halle,
Ecke Desplaines und Kinzie Str.,
Samstag, den 8. März 1890. Tickets 25 Cts.

Alaaf Cöln!

Sonntag, den 9. März, findet in der Columbia-Halle, Ecke Lake und Desplaines Str., ein großes Preis-Maskenkränzchen verbunden mit humoristischer Unterhaltung statt. Die zwei schönsten und zwei gelungensten Masken erhalten werthvolle Preise. Nach Nichtmaskirte haben Zutritt. Es ladet freundlichst ein Der kleine Rath.

Verschoben.

Der Maskenball des alten deutschen Kellner-Vereins findet nicht Montag den 10. März, sondern Dienstag, den 11. März in Brands Halle statt. Das Comite.

Achtung, Geschäftsleute!

Die neueste Erfindung in Schlössern für Geldschubladen, Häuser, Safes und Offices.

Eine elektrische Glocke, ein Combinations-Schloß und ein Diebes-Alarm zu gleicher Zeit!
Fünfzig Combinationen, um das Schloß zu stellen, so daß es ein Fremder nicht aufmachen kann, aber das Haus sofort alarmirt.

Die Baumann Lock and Alarm Company,
Fabrikanten und alleinige Agenten für das Baumann elektrische Combinations- und Alarm-Schloß.
112 Randolph Str.,
in Buerk & Hoffmanns Eisenwaaren-Geschäft.
Eine gute Gelegenheit für Agenten, Geld zu machen. Man besuche oder adressire
J. M. Martin,
General-Agent für Chicago.

Eine 2. Versammlung der Stimmgeber der 14. Ward wird abgehalten in Jacobs Pavillion, Ecke California Ave. und Division Str., am Samstag, den 8. März um 7 Uhr 30 Minuten Abends. Ebenso bei Benningsen, 780 Chicago Ave., nahe Hoyne Ave., Sonntag, den 9. März, 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Deutsche und englische Ansprachen werden gehalten. Im Auftrage,
frsaß Das Comite.

Danish und Polish
Independent Club.
Versammlungen jeden Montag und Samstag an der Ecke Springer Ave. und Laurel Str. 8

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Abbügler für Hosen. 187 Cornell Str. 10

Verlangt: 25 Männer, um Eis zu schneiden. 529 S. Wood Str. 10

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher für Reparaturen. 77 W. Madison Str. 10

Verlangt: Jungen, um an Federn zu arbeiten. The Cold Blast Feather Co., 56—66 W. Van Buren Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen sofort. 272 35. Str. 10

Verlangt: Ein junges Mädchen oder eine alte Frau als Kinderwärterin. Anzufragen Nachmittags. 54 Thomas Str., Ecke Lincoln. 2

Verlangt: Mädchen für leicht zu erlernende Maschinen-Näharbeit. Stetige Arbeit und guter Lohn. 578 N. Market Str., nahe North Ave. famo2

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 578 N. Market Str., nahe Market Str. famo2

Verlangt: Ein Mädchen an Kappen, für Wheeler Wilson Maschine. M. Hirschkowitz, 510 N. Wells Str. 1. Floor. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Lohn 2 Dollars. Dr. E. Pfennig, 18 Clybourn Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 522 W. Superior Str. 10

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Privatfamilie; keine Kinder; nicht zu kochen. 155 S. Wood Str., erstes Flat. 10

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt. Nachzufragen für 3 Tage in 210 W. Chicago Ave. fmo10

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie; guter Lohn. 886 W. Adams Str. 10

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 667 W. North Ave. fmo10

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 730 Lincoln Ave. fmobimi10

Verlangt: Ein gutes, deutsches Dienstmädchen, welches alle Hausarbeiten verrichten kann. 1413 N. Halsted Str. 10

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 255 W. 14. Str., 2. Flur. 10

Verlangt: Ein Kindermädchen, das zu Hause schlafen kann, für ein halbjähriges Kind. Nachzufragen Sonntag Nachmittag 872 W. 20. Str., Ecke Robey, bei Wm. Kohn. 10

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 3144 Rhodes Ave. 10

Verlangt: Ein junges Mädchen als Kindermädchen und bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein, in einer kleinen Familie. Frau H. Schmidt, 412 Seminary Ave., nahe Fullerton. 10

Verlangt: Mehrere Hand- und Maschinenmädchen auf Knabenjacken. 619 Clybourn Ave. frsamo6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1048 Milwaukee Ave. frsa6

Verlangt: Ein älteres Mädchen. 39 Tell Court, Cor. Franklin, 1 Treppe. Lohn 3 Dollars. frsa6

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 488 N. Clark Str. frsa6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zum Geschirrwaschen. Lohn $3. 2056 Archer Ave. dofrsa6

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3237 Michigan Ave. frsa8

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen an Shopröcken. 55 Tell Place. dofrsa6

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen und zwei zum Finishen an guten Shopröcken. 86 Evergreen Ave. dimidfrsa10

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. modimidofr10

Verlangt: Sofort, 25 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 15 Mädchen für zweite Arbeit, 10 Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne bei Frau H. Welser, 2560 Cottage Grove Ave. 10f1mt4

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann, Plattdeutscher, welcher aufwarten kann, sucht irgend welche Arbeit im Saloon. 22 Cleveland Ave. 10

Gesucht: Ein junger, erst eingewanderter Deutscher sucht irgend welche Beschäftigung. Zu erfragen 534 Sedgwick Str., unten. 10

Stellungen suchen: Frauen.

Eine Wittwe mit einem Kinde von 2 Jahren sucht Stellung als Haushälterin in der Familie eines Wittwers. 931 Matson Str., südlich vom 47. und Halsted Str. 7

Gesucht: Eine junge Frau sucht mehr Plätze zum waschen, bügeln oder reinmachen. 65 Willow Str., oben. 10

Gesucht: Eine ältere Frau sucht eine Stelle bei einer kranken Frau aufzuwarten oder bei einem Wittwer als Haushälterin. 2529 Archer Ave. 10

Eine deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen. 698 Canal Str., hinten, unten. frsamo7

Gesucht: Eine bewanderte Köchin sucht Stellung in einem Boardinghaus. F. T., 91 N. Market Str. frsa7

Wohnungen, Zimmer und Board.

Vier anständige Leute können Kost und Logis erhalten; Privat-Familie. 114 W. 18. Str. frsamodi7

Zu vermiethen: Ein behaglich möblirtes Zimmer bei einer kleinen deutschen Familie. 315 Ogden Ave. 7mz1w8

Zu vermiethen: Einige möblirte Zimmer an einzelne junge Leute sowie an mehrere zusammen, billig. 41 S. Water Str., 2. Floor. 6mz1w8

Zu vermiethen: Basement-Wohnung von drei Zimmern sowie guter Lagerraum passend für ein Geschäft, wenn gewünscht auch Stall. 774 Dudley Str., nahe Milwaukee Ave. 5feb1w8

Zwei Boarders verlangt bei einer deutschen Wittwe. 71 Burling Str. 4mz1w10

Verlangt: Zwei Boarders; 3½ Dollars wöchentlich. 496 W. 14. Str., unten. 4mz1w10

Verlangt: Zwei Boarders in einer Privatfamilie; 2½ Dollars wöchentlich. Frau Grosser, 184 Cornell Str., nahe Ashland Ave. 10

Zwei anständige Leute können ein Zimmer, mit oder ohne Board, haben. 498 Sedgwick Str. 10

Zu vermiethen: Haus für Saloon und Boardinghaus, nahe Halsted, zwischen Chicago Ave. und Division Str., etablirt seit 20 Jahren; schöne Zimmer und Raum für 20 Boarders; Miethe $35. Nachzufragen bei der Besitzerin, Frau Williams, 631 Lincoln Ave., Nordseite. fmodimi10

Verlangt: Roomers mit oder ohne Board. 234 Milwaukee Ave. 2

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, wenn verlangt, mit Frühstück. 38 [illegible] Str. [illegible]

Zu vermiethen: Store an Cleveland Ave., nahe Wisconsin Str. Zu erfragen 302 Cleveland Ave. [illegible]

Neue Firma! Neue Waaren!

Deutsches Eisenwaaren Geschäft

Nach jahrelanger Erfahrung in einem der hervorragendsten Eisenwaaren-Geschäfte von Chicago, haben wir uns in No. 112 Ost Randolph Str. etablirt, wo wir unsere Landsleute ersuchen, bei uns vorzusprechen. Wir versprechen, Ihnen Waaren zu den billigsten Preisen zu offeriren und zwar bei guter und reeller Bedienung.

Wir führen eine große Auswahl von Handwerkszeugen für Tischler und Zimmerleute.

BUERK & HOFFMANN,
No. 112 O. Randolph Str.
Telephone No. 421.

John Brown-Colonie, California.
Weinberge in fünf Acker Tracts zum Kostenpreise der Bebauung, nur $375, in Abschlagszahlungen, weil man hier wohnt. Die beste Art offerirt. Man untersuche es sofort. Bücher, „Homes" frei für Alle. Samstags offen am Abend. A. A. Hamilton,
samodi 80 Dearborn Str., Room 10.

SCHNEIDER & STOTZER,
3018 State Str. und 2135 Archer Ave.,
machen unbedingt die besten Photographien in der Stadt. Gebet uns eine Gelegenheit und wir werden es Ihnen beweisen. fa,3m,8

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen —

Der Welt Freudenbezeugung mit Chicago in seinem Erfolg. Selbst New York und St. Louis sehen sich genöthigt, ihre Hüte zu schwenken, und Hurrah für Chicago zu rufen zur Ehre für die Erlangung der Welt-Ausstellung.

Jedermann ist der Meinung, es ist und wird sein eine „Gewaltige Affaire" für unsere Stadt, und daß sich die Vortheile in allen Industrien offenbaren werden. Sie wird einen unerhörten Geschäftsbetrieb und einen unerhörten Aufschwung hervorrufen. Die sicher voraussichtliche Bevölkerungszunahme für die nächsten zwei Jahre ist 200,000 Seelen.

Diese gewaltige Volkszunahme wird in großem Maße die Miethen erhöhen, und zwar in jedem einzelnen Stadttheile. Der Werth unbebauter Grundstücke wird dann in gleichem Verhältniß steigen. Es nöthigt jeden Miether, sich ein eigenes Heim zu erwerben, um nicht von Miethsherren beraubt zu werden, und alle Solche sollten sofort zu Werke gehen, ehe die Preise in die Höhe gehen, was bald geschehen wird.

Lots in allen Stadttheilen.
Begehrenswerthe Lots für Heim-Sucher oder für Geldanlagen.
Lots zu Anti-Ausstell. Platz-Preisen.

Deren Preise sind noch nicht erhöht worden. Ich beabsichtige, meinen Kunden den Vortheil des Preisaufschwungs zukommen zu lassen.

Großdale Lots
Noch immer $100 und höher.
Humboldt Park Lots
Noch immer $500 und höher.
Groß Park Lots
Noch immer $450 und höher.
Unter den Linden Addition in Avondale
Lots noch immer $300 und höher.
Ashland Ave. Subdivision, Ashland Ave. und 47. Str.
Häuser noch immer $1000 und höher.
Lots noch immer $450 und höher.

Irgend einen Theil dieses Grundeigenthums verkaufen wir auf folgende leichte Termine: Ein Zehntel in Baar, den Rest auf sehr kleine monatliche Abzahlungen auf lange Zeit.

Personen, welche sich dieses Eigenthum ansehen wollen, mögen in meiner Hauptoffice vorsprechen zu jeder Zeit am Tage, und werden frei dorthin befördert.

S. E. Groß, S. E. Groß,
Südost-Ecke Dearborn und Randolph Str. 7

Zu verkaufen:
Morgan Park Ridge.
Loten $250 bis $500.
Kleine Baarzahlung, Rest monatlich; 600 Fuß vom Rock Island Depot. Bodenerhebung 100 Fuß über dem See. Straßen geebnet, Seitenwege gebaut. 36 Trains täglich.
Beste Schule, Kirchen und Gemeinde.
Sprecht vor für Pläne in der Office.
L. E. Ingalls,
Zimmer 18, 175 Dearborn Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine gute Farm, 160 Acker, 45 Meilen südlich von Chicago. Große neue Gebäude; kann gleich übernommen werden. Zu erfragen 92 Clifton Ave., Lake View. frsa6

Zu kaufen gesucht: Eine Lot, mit oder ohne Haus, an einer Wohnstraße auf der Nordseite, in der Nähe der Kabelbahn. Adressire: L. 64, „Abendpost". dofrsa7

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Backsteinhaus mit Basement, Ladenfront, Spiegelglas, mit Lager und Einrichtung für Cigarren, Bäckerei und Kurzwaaren. 130 W. 18. Str. 6mz1w8

Zu verkaufen: Fünfzimmer Brick-Haus und Lot mit Barn für drei Pferde. Preis $1800, $800 baar, Rest kann 3—4 Jahre stehen bleiben zu 7 Proz. Zu erfragen 12 Hirsch Str., nahe Leavitt. Keine Agenten. 5fb1w8

Zu verkaufen: Ein Haus und Lot zu den billigsten Preisen, wegen Abreise nach Deutschland. Nachzufragen 679 N. Western Ave. 4mz5t10

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. M. Bosse, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Haus. 4915 Lincoln Str. 3mz1w

Zu verkaufen: Neue 2-stöck. Brick Flats an West Superior Str.; Preis $2800. H. McAllister, Besitzer, 201 Wabash Ave. 4mz7t10

Zu verkaufen: Auf monatliche Zahlungen in Lake View, zwei feine Häuser, arrangirt für zwei Flats jedes; alle modernen Bequemlichkeiten; in feiner Lage; die Rente von einem Flat wird die Interessen bezahlen. Warren Springer, 207 Canal Str. bw10

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Kultivirte Farm in Indiana; 1200 Acker in Nebraska. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10f1mt4

$800 und aufwärts, für Lotten, Front an Western u. Elston Ave. Lotten am Humboldt Boulev. $2x308 $2—800. Seitenstraßen $2—800. Häuser von $900 und aufwärts. Leichte Zahlungen. Verleihe Geld zu 6 Prozent. Office Sonntags offen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10f1mt4

Zu kaufen gesucht: Ein Framehaus zum Moven in der Nähe von 26. Str. und Wentworth Ave. Vorzug vorgezogen. Adresse 2226 Wentworth Ave., Apotheke. 10

Ein Dollar von jeden fünf Dollars wird zurückgegeben.

20 Proz. Rabatt

Die Veranlassung, um jetzt einzukaufen.

Merkt Euch wohl, daß wir nicht alte oder angebrochene Waaren oder Job-Lots Euch offeriren, sondern das ganze Lager von diesen Departements.

Herren fertig gemachte Kleider — ganzes Lager.
Knaben fertig gemachte Kleider — ganzes Lager.
Stoffe für Anzüge auf Bestellung — ganzes Lager.
Hüte, Kappen, Schuhe, Pantoffeln — ganzes Lager.

Wenn Ihr einen Sturmrock oder Ulster, einen modernen Ueberrock oder einen schweren Anzug für nächsten Winter haben wollt, so könnt Ihr Euer Geld nicht vortheilhafter verwenden.

Wanamaker & Brown,

State und Adams Str.

—Billige— Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.
$300 und aufwärts.
$25 baar; $5 bis $10 monatlich.

Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Sackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5½ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mz,6m,bi6

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Lehr-Institute.

Mrs. Fleshers
Kleider-Zuschneide- und Nähschule,
34 Monroe Str., Zimmer 35.

Damen, haben Sie in Mrs. Fleshers Kleider-Zuschneide-Schule bereits vorgesprochen und ihr Damen-Schneider-System von Kleider-Zuschneiden geprüft.

Dieses System ist nicht komplizirt, doch ein praktisches, vollkommenes; ein so einfaches, daß ein Kind von 13 Jahren es lernen könnte. Wir geben ein zuverlässiges Buch mit Instruktionen für Zuschneiden von Barques, Wrappers, Polonaisen, Jackets und Mantillen, Ulsters, Krägen, welche starker Frauen-, kleiner Mädchen-Kleider gut passen, dann Schürzen und Mäntel, Knaben-Kleider, Westen und Knie-Hosen, Damen-Unterkleider und Herren-Hemden, ebenso geben wir Instruktionen im Nähen aller einschlägigen Arten. Wir lehren ebenfalls Handnähen und Maschinennähen, Knopflochmachen, alle Näharbeiten für Sie selbst, Freunde und Familien. Mädchen im Alter von 13 Jahren lernen ebenso rasch als Damen von 60 Jahren.

1200 deutsche Frauen lernten das Kleider-Zuschneiden in meiner Schule in Cincinnati im verflossenen Jahre und nicht eine war unzufrieden.

Wir mißbrauchen nicht unser vorzügliches System und behaupten und versprechen auch nicht das Unmögliche; noch machen wir Ihnen Vorspiegelungen, nur um von Ihnen Geld zu erhalten; wir geben keine falschen Zusagen von Arbeitsverschaffung, da Sie wohl wissen, daß wir nicht Allen Stellung verschaffen können die bei uns lernen. Trotzdem ersuchen wir Sie uns zu besuchen und unser System und unsere Schule kennen zu lernen und wenn Sie es nicht so finden, gerade wie wir es repräsentiren, so wird es Sie gar nichts kosten und wir werden Ihnen für die Zeit bezahlen, die Ihr mit Lernen bei uns zubringet.

$100 Belohnung werden bezahlt für den Namen und die Adresse irgend einer Dame, welche entweder mit unserem System oder mit unserer Lehr-Methode unzufrieden ist. Wir haben angenehme, freundliche und gute Lehrerinnen und werden Sie zu Ihrer vollsten Zufriedenheit lehren. Sprechen Sie gefl. vor bei

Mrs. Flesher,
34 Monroe Str., Zimmer 35.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: 75 Show Cases, aller Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. b1,mai4

Zu verkaufen: Ein Kochofen und Drehbank. 979 N. Robey Str. 6

Zu verkaufen: Alle Gattungen Rasse-Tauben, sehr billig in 394 Thomas Str. 24monsa10

Zu verkaufen: Ein in gutem Zustande erhaltener Carpenter-Wagen. 2911 Wentworth Ave. dofrsa7

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Wurstmachergeschirr. 852 Blue Island Ave. dofr8

Billiger Ausverkauf in Stiefeln, Schuhen, Slippers und Rubbers, wegen Geschäftsaufgabe. Knabenstiefel, 1 bis 5, $1; 8 bis 11, 75c; 11 bis 13, 85c. 415 W. Chicago Ave. 25f1md

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Butchershop, alles neu, mit Pferd und Wagen; $140; wegen Abreise. Zu erfragen 88 Sigel Str. 10

Zu verkaufen: Gut gehender Delikatessen-Store; keine Concurrenz; wegen Familien-Verhältnissen. Anzufragen 727 N. Halsted Str. fmodi10

Zu verkaufen: Zeitungsroute. 1492 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zwei „Abendpost"-Routen von 500 und 300 Abonnenten, einzeln oder zusammen. 755 Lincoln Ave. fmo10

Zu verkaufen: Billig; ein Schuhshop, wegen Todesfall. 2529 Archer Ave., Wittwe Kursen. 10

Zu verkaufen: Ein Wagenshop. 548 S. Canal Str. fmodi10

Zu verkaufen: Butchershop, wegen Abreise. 711 N. Halsted Str. frsa7

Zu verkaufen: Grocery-, Candy-, Tabak- und Notion-Store; guter Platz für einen Deutschen. Kein Humbug! 278 W. Division Str. frsa7

Zu verkaufen: Confectionery, Bäckerei und Cigarrenladen ausverkauft wegen Fortzuges aus der Stadt. 683 Holt Ave. 6mz1w8

Zu verkaufen: Boardinghaus, Einrichtung für 25 Zimmer, in gutem, gangbaren Zustande, innerhalb einer Meile von der Stadt, passend für ein Saloon-Geschäft; lange Lease und billige Rente für guten Tenant. Tod des jetzigen Inhabers ist die Ursache des Verkaufs. Schriftliche Offerten unter B. 70, „Abendpost". didosa10

Zu verkaufen: Grocery Store; gute Lage. Ursache, andere Geschäfte an der Hand. Nachzufragen 1257 Wellington Str., Ecke Seminary, Lake View 4mz5t10

Zu verkaufen: Bäcker-, Cigarren- und Candy Store. 428 Larrabee Str. 25feb2w8

Verschiedenes.

Aufgepaßt, Lake View und Nordseite. $20—$500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen und allen Arten von Einrichtungen rc. und aller Art persönliches Eigenthum. Raten niedrig; kein Aufenthalt; 1—12 Monate Zeit. Eigenthum nicht fortgenommen. Zurückzahlungen nach Belieben; ehrliche Behandlung; im Falle Ihr Anleihen von anderen Leuten habt, nehmen wir sie auf und erneuern sie. Lake View Loan Co., 631 Lincoln Ave., 631 Sheffield Ave., nahe Diversey, und 891 Clybourn Ave. (Deering). 5o3mo3

Dr. Helene Philipps, kürzlich von St. Louis. Damenbehandlung eine Spezialität. Weibliche Leiden sorgfältig untersucht. Consultation, einschließlich Medizinen, $1. Officestunden 10—5 Uhr. Argyle Building, Michigan Ave. und Jackson Str. 6

Ein Flötenspieler wird gesucht von einem Zitherspieler. J. Schmitt, 799 W. 20. Str. 7

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz, 371 S. Halsted Str. 11f1j4

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Lothar Schwarz, Sprocharzt. 371 S. Halsted St. 21f4w3

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln zur häuslichen Bequemlichkeit, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 1mz2w10

Ein junger Mann, der sein eigenes Geschäft hat, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zu machen. Etwas Vermögen erwünscht. Adr. V. 76, „Abendpost". dosa8

Das [illegible] Kleider werden angefertigt. 335 Ogden Ave. 7mz1w7

Der Professor.

Novelle von Otto Roquette.

„Laß dich umarmen gute alte Chronik,
Die mit der Zeit, so lang schritt Hand in Hand!
Ehrwürd'ger Nestor, froh umschließ' ich dich!"

Diese Stelle fand ein Primaner des Gymnasiums in Shakespeares Troilus und Cressida, eines Stückes, welches er verfrüht und gewiß nicht mit Verständniß oder sonst zu seinem Vortheil las. Aber er lachte laut auf vor Vergnügen und zeigte sie sofort einem bei ihm eintretenden Freunde. Beide Jünglinge jubelten über den Fund, und Tags darauf war das Citat auf den Lippen aller Primaner. Denn einer ihrer Lehrer, der älteste der ganzen Schule, wurde von dem Director und den Kollegen scherzweise „die alte Chronik" genannt, und führte diesen Beinamen bald bei allen Zugehörigen des Gymnasiums, bis zum jüngsten Schüler, der noch nicht wußte, was er sich dabei zu denken habe. Alt war der Mann ja augenscheinlich, aber daß sein Gedächtniß so umfassend und untrüglich war, um über Alles, was sich im Laufe von dreißig Jahren in der Schule begeben hatte, mit Auskunft gleich bei der Hand zu sein, das machte ihn dem Director besonders zu einem unschätzbaren Collegen. Denn vor etwa zehn Jahren hatte ein Wechsel fast des ganzen Lehrerpersonals stattgefunden und nur Herr Ulrich war in die neue Epoche der Schule herüber genommen worden.

An die frühere dachten erstere Väter mit Mißbilligung und Unwillen zurück. Da war eine veraltete, nachlässig und träge geführte Direction gewesen, pedantisch und unfähig gewordene Lehrer, bei denen Alles drüber und drunter ging, da die Schüler keinen Respect vor ihnen hatten, kurz eine von Grund aus verkommene Schule, nach deren Umgestaltung man sich längst sehnte. Der Tod des alten Directors brachte endlich die von den Vätern der Stadt bei der Regierung beantragte Reorganisation. Nur einen der Lehrer wünschte man der Schule zu belassen, nämlich Herrn Ulrich, der in allgemeiner Achtung und im Rufe eines vorzüglichen Lehrers stand. Auch darauf wurde eingegangen, und Herr Ulrich, der in der kurzen Zwischenzeit die Leitung und Vertretung der Schule übernommen hatte, erhielt den Titel eines Conrectors. Selbst für die Direction berufen zu werden, hätte er nie gehofft noch gewünscht, da er selbst den Umkreis seiner Fähigkeiten genau zu kennen glaubte.

Ein Gelehrter nach neuester Methode war er allerdings nicht, und denjenigen, welche die Bedeutung eines Philologen abhängig machen von der Frage: „Was hat er denn geschrieben?" diesen konnte nur die Antwort werden, daß der Herr Ulrich gerade dazu niemals ein Bedürfniß gehabt hatte. Seine jüngeren Collegen lächelten zuweilen, machten sich auch wohl ein wenig lustig über manches Veraltete an ihm; aber darin stimmten sie überein, daß er, abgesehen von aller Methode, eine unschätzbare und besonders im pädagogischen Sinne bedeutende Lehrkraft sei. Sein Charakter galt als höchst ehrenwerth. Flößte doch seine äußere Erscheinung schon eine gewisse Hochachtung ein. Eine stattliche, noch gerade aufgerichtete Gestalt, ein würdevolles Haupt, von starkem, weißem Gelock bekränzt, der schneeweiße Bart silberglänzend, die Gesichtszüge, aus welchen die dunklen Augen noch ungetrübt und durchdringend blickten, ruhig und ernst. Er konnte wohl lächeln, aber von der jüngeren Generation hatte ihn noch Niemand lachen sehen. Wenn Kenner menschlicher Züge wohl meinten, daß dieses Gesicht Spuren von harten Erfahrungen und Seelenkämpfen verriethe, so fanden kundige Frauenaugen, daß der Conrector Ulrich ein noch sehr schöner Herr sei. Und wie schön mußte er erst in seiner Jugend gewesen sein! Gleichwohl war der Beobachtete weit entfernt von jeder Schaustellung seiner Person. Er lebte zurückgezogen, verkehrte mit Niemand, war außerhalb der Schule nur auf seinen gewöhnlichen Spazierwegen zu sehen. Die Custoden der öffentlichen Bibliothek verschwiegen nicht, daß er zu seinen Studien sehr viele Bücher benutzte, die ihm aber nur zum Selbstunterricht oder zur Ausfüllung berufsfreier Stunden dienten!

Der neue Director des Gymnasiums sah sich im Beginn seiner Amtsführung und auch wohl weiter hinaus rathlos über die früheren Schulverhältnisse, besonders wenn es galt, über diese und jene Angelegenheit Aufschluß zu geben. Die Bücher waren schlecht geführt, die Listen unvollständig oder verzettelt, das Archiv in Verwirrung. Alles zeigte die äußerste Verwahrlosung. Da war es der letzte Vertreter der früheren Generation, Herr Ulrich, der ihm suchen, zuweilen auch wohl finden, in allen Fällen aber den Kopf schütteln half über die Sorglosigkeit seines Vorgängers. Zwar wußte der Conrector aus dem Gedächtniß immer Auskunft zu geben, so genau, daß er von jedem Schüler die Vornamen, den Eintritt in die Schule besucht hatten, sie auch nach fünfundzwanzig Jahren nicht verwechselte; allein er wünschte dafür auch die urkundlichen Beweise vorzulegen. Zuweilen fanden sich dieselben, und dann hatte der Director über seinen älteren Collegen zu erstaunen. Waren sie aber nicht aufzufinden, so mußte das Zutrauen zu dem Gedächtniß desselben seine Aussage für urkundlich nehmen.

Eines Samstags nach dem Wochenabschluß trat der Director zu Herrn Ulrich mit der Bitte, ihm einige Augenblicke in seinem Zimmer zu schenken. Nicht als das Oberhaupt der Schule, sondern höflich und achtungsvoll wie immer gegen den alten Herrn, rückte er ihm einen Lehnstuhl heran, worauf er selbst an seinem Schreibtische Platz nahm. Einen unter anderen Papieren liegenden Brief hervorziehend, begann er: „Ich muß bei Ihnen, Herr College, wieder einmal als bei unserer lieben alten Chronik zu Rathe gehen und Sie bitten, in Ihrer Erinnerung nachzuschlagen. Da fragt ein Baron von Hartenstein nach einem ehemaligen Schüler unserer Anstalt, Namens Paul von Braunsfeld — vor etwa zwölf Jahren soll er hier gewesen sein, bis zu seinem einundzwanzigsten Lebensjahre. Er war darnach nicht mehr der Jüngste nach unseren Schulbegriffen. Der Brief ist datirt aus —" Der Director studirte vergeblich an dem Ortsnamen. „Nun," fuhr er fort, „es wird das Landgut des Barons gemeint sein in der Nähe von Freiburg in Baden — also von uns, die wir in Thüringen leben, ziemlich entfernt. Wie ist es nun — wissen Sie etwas von den Verhältnissen dieses Paul von Braunsfeld?"

Als der Director aufblickte, sah er Herrn Ulrich in sicherer Haltung dasitzen, seine Gesichtszüge zeigten eher eine gespannte Erwartung, selbst etwas zu erfahren, als zurücksinnen in die Vergangenheit. „Ja", begann er darauf, „von diesen Verhältnissen weiß ich genug. Paul von Braunsfeld hat sich erschossen".

„Wie, erschossen?" rief der Director. „Aber sollte denn der Baron Hartenstein davon vor zwölf Jahren keine Kunde erhalten haben? Hat man hier nicht in Erfahrung gebracht, was den Unglücklichen zum Selbstmord getrieben?"

„Es wurde die Annahme laut, er habe es aus Furcht vor der Abgangsprüfung gethan, und das war noch das beste Gerücht, das man verbreiten konnte. Gleichwohl hatte sein Selbstmord nichts damit zu thun. Das Examen würde er immerhin bestanden haben. Es waren andere Gründe vorhanden, ich weiß es, denn — um es kurz zu sagen, jener Paul von Braunsfeld war mein Sohn."

Der Director fuhr zurück vor Ueberraschung, und wußte nicht gleich ein Wort der Entgegnung zu finden.

„Mein rechtmäßiger, ehrlicher Sohn!" bekräftigte Herr Ulrich.

„Aber er führte nicht Ihren Namen —"

„Mein Schwager hatte ihn früh schon adoptirt. Es war in einer für mich harten Zeit. Man hielt mich für einen Todescandidaten, schickte mich trotzdem zur Kur nach Egypten, doch war ich, so wie die Andern, überzeugt, daß ich nicht zurückkehren würde. Meine Schwester hatte das mutterlose Kind in Pflege genommen. Als ich abreiste, hoffte mein Schwager, es werde mir tröstlich sein, die Zukunft des Sohnes gesichert zu wissen, und so theilte er mir mit, daß er ihn adoptiren werde. Ich ließ es geschehen. Wer dachte denn auch, daß ich nach einigen Jahren gesund zurückkehren würde."

Herr Bergmann schwieg einige Augenblicke, die eherne Ruhe Ulrichs beobachtend. Dann, um doch etwas zu sagen, warf er die Worte hin: „So, so! Ich wußte nicht, daß Sie Wittwer sind."

„Wittwer?" entgegnete Ulrich, um dessen Lippen sich plötzlich ein bitterer Zug bemerkbar machte. „Wittwer bin ich so eigentlich nicht. Meine Frau hat sich nach zweijähriger Ehe von mir scheiden lassen. Das Kind behielt ich. Es war die Bedingung, unter welcher ich endlich auf die Scheidung einging. Die Mutter ließ es mir dann. Sie hat nicht lange darauf einen Anderen geheirathet."

Wiederum entstand eine Pause, nach welcher der Director begann: „Und wußte der junge Mann, in welchem Verhältniß er zu Ihnen stand?"

„Allerdings! Es wurde ihm früh erklärt. Als ich dann hier am Gymnasium eine Lehrerstellung erhielt, nahm ich ihn zu mir. Aber er fühlte sich nur im Hause meines Schwagers heimisch, wo er glänzendes Leben und große Verwöhnung fand. Und, seinem Character gemäß, wollte er lieber Adoptivsohn des Oberbergraths heißen und den Namen von Braunsfels führen, als hier der Sohn des Lehrers Ulrich sein."

Während der Director sich seine Gedanken machte über das gewiß beklagenswerthe einstige Verhältniß von Vater und Sohn, und im Stillen der Ursache nachforschte, die den Unglücklichen in frühen Tod getrieben hatte, saß Ulrich einige Augenblicke schweigend da, mit starren Augen in's Leere blickend. Plötzlich fragte er: „Welcher Baron Hartenstein ist es denn, der Ihnen geschrieben hat?"

Der Director reichte ihm den Brief hin.

„Also Cuno — der Jüngste, mein einstiger Schüler!" fuhr Ulrich fort, nachdem er die Unterschrift gelesen. „Wie kommt der dazu?"

„Es ist mir auffällig," sagte der Director, daß man sich in der Angelegenheit gerade an mich wendet, nicht an Sie, da Sie mit der Familie des Barons doch bekannt zu sein scheinen. Wenn man weiß, daß Paul von Braunsfels bis vor zwölf Jahren hier als Schüler lebte, so ist doch anzunehmen, daß man auch weiß, daß er damals bei Ihnen, bei seinem Vater lebte. Doch vielleicht vermied man die Anfrage bei Ihnen, um nicht alte Wunden zu berühren."

„O ja — aus Zartheit!" rief Ulrich mit bitterem Lachen. „Nein, Herr Director, es ist nur eine erneute Form der Anknüpfung mit mir. Man ist genau über die Vorgänge unterrichtet. Man weiß sicherlich, daß sie selbst das weniger sein können, sich daher bei mir Auskunft holen würden. Baron Cuno ist dabei wohl nur vorgeschoben, es sind andere in seiner Familie, die einen bestimmten Zweck verfolgen — einen Zweck, gegen den ich mich mit allen Mitteln zur Wehr setzen werde. Dabei bedarf ich vielleicht Ihrer Mithilfe — und so ist es wohl am Besten, wenn ich Ihnen Einiges aus meinem Leben mittheile. Wollen Sie es anhören?"

Herr Bergmann verneigte sich zustimmend und ging zur Thür, durch welche er die Anordnung gab, daß er in der nächsten Stunde ganz ungestört bleiben wolle.

Ulrich hatte es gehört, und begann zu dem Zurückkehrenden: „Nein, Herr Director, eine ganze Stunde lang denke ich Sie durch meine Eröffnungen nicht aufzuhalten."

Wenn nun Ulrich dem jüngeren Collegen so viel aus seinem Leben mittheilte, als er zu künftigem, etwa gemeinsamen Handeln für zweckdienlich hielt, so muß über seine Vergangenheit hier doch mehr im Zusammenhang berichtet werden.

Auf der Universität war es, vor mehr als vierzig Jahren, wo Ulrich die Bekanntschaft mit den Brüdern Karl und Friedrich von Hartenstein gemacht hatte. Sie wurden einander in einem glücklichen Jahre unentbehrlich, und gerne nahm Ulrich ihre Einladung auf ihr väterliches Gut Guntramshausen zu einem Ferienbesuch an. Er wurde als Freund der Söhne gut aufgenommen, und wußte schon im ersten Augenblick durch seine Erscheinung, dann durch seine Talente, seine Kenntnisse, sein bedeutend angelegtes Wesen, was doch damals fröhlicher Jugendlichkeit nicht entbehrte, die ganze Familie für sich einzunehmen. Auch die einzige Tochter des Hauses, Faustine, fühlte sich durch den prachtvollen Studenten lebhaft gefesselt. Sie war bei dem ersten Besuche Ulrichs wenig über sechszehn Jahre, aber schon sehr selbstständig in ihrem Willen und Betragen, und machte der Tante, welche nach dem Tode der Mutter die Hausfrau vertrat, die Erziehung, ja den täglichen Verkehr, nicht leicht noch immer angenehm.

Faustine war, was man eine „herausfordernde Schönheit" nennt, nicht sowohl hübsch, als vielmehr prahlend, lebhaft bis zur Ausgelassenheit, um ein keckes Wort nicht verlegen, dabei in ihrem Wechsel von Schalkhaftigkeit und gemessener Form, über die sie sich doch selbst lustig zu machen schien, für einen jungen Mann wie Ulrich doch sehr anziehend. Der Vater nannte sie eine „wilde Hummel", da Faustine jeden Sport der älteren Brüder, wie Reiten, Fahren, Rudern, Jagen, mitmachte und sogar auf die Tollheiten der beiden Jüngeren einging. Es war ein bunt bewegtes Leben, in welches Ulrich hier gezogen wurde. Daß er dabei eine gewisse Ueberlegenheit bewahrte und manchen Uebermuth des jungen Volkes etwas zu zügeln verstand, machte ihn dem alten Baron und der Tante besonders werth. Dafür hatte er Faustinens Spötterei zu ertragen, die doch sonst kein Hehl daraus machte, daß er ihr sehr gefiel. Als er nach einigen Wochen seinen Besuch beendete, mußte er das Versprechen geben, schon in den nächsten Ferien, nämlich zu Weihnachten, wieder zu kommen. Ulrich war, bis auf eine etwas ältere, früh verheirathete Schwester, ohne Familienbande. So theilte er fortan seine Ferienzeit zwischen dem Wohnorte seines Schwagers und dem Herrenhause zu Guntramshausen, wo er stets willkommen geheißen wurde. Und als er seine akademischen Studien beendet hatte, und der alte Baron ihm den Vorschlag machte, als Lehrer seiner jüngeren Söhne für einige Jahre in sein Haus einzutreten, bedachte sich Ulrich nicht lange, sondern nahm das Anerbieten als einen unverhofften Glücksfall an.

Inzwischen war Faustine, ihrem zwanzigsten Geburtstage nahestehend, eine recht gesetzte junge Dame geworden, wenngleich die Eigenheiten ihrer Gemüthsart, sowohl im Uebermuth ihrer guten Laune, wie in der scharfen Ausprägung ihres Selbstbewußtseins häufig genug zu Tage traten. Züge heftiger Leidenschaftlichkeit zeigten sich in Allem, was sie lebhaft ergriff oder was sie ablehnte. Mit ungeheuchelter Freude hatte sie den neuen Hausgenossen begrüßt, um ihn bald darauf den Unterschied ihrer und seiner Stellung bitter fühlen zu lassen. Dem Freunde ihrer Brüder, der als Gast in das Haus kam, hatte sie Gleichstellung gewährt, der bloße Hauslehrer der jüngeren Knaben sollte auf die früheren Rechte nicht mehr pochen. Und doch war ein fortwährender Wechsel in ihrem Betragen gegen Ulrich. Denn es gab Tage, wo sie ihn in einer Weise bevorzugte, daß er an ihre Gunst, ja an ihre Neigung glauben mußte und wieder Zeiten, wo er sich von ihr mit herausforderndem Spott, ja mit Wegwerfung behandelt fühlte. Aber so sehr sie ihn quälte, sie kämpfte nur gegen ihr eigenes Herz, um sich für die Selbstpeinigung gleichsam an ihm zu rächen. Ulrich aber, von ihrem Wesen bald im Innersten ergriffen, bald wieder abgestoßen, wollte, wenn er gleich Vieles von ihr hinnahm, doch nicht der bloße Gegenstand sein, an welchem sie ihre Launen übte. Er wußte scharf zu entgegnen, sogar seine Ueberlegenheit geltend zu machen. Es gab unter vier Augen schon harte Kämpfe zwischen ihnen, es wurden in Gegenwart der Familie durch Blicke und hingeworfene Worte häufige Feindseligkeiten geübt, welche jedoch, durch die Ruhe und Geistesgegenwart Ulrichs stets abgelenkt, der Beobachtung der Hausgenossen fast entgingen.

So waren anderthalb Jahre verlaufen. Faustine hatte in dieser Zeit zwei Bewerbungen ausgeschlagen, sehr zur Unzufriedenheit ihres Vaters, und zu großem Bedauern der Tante, die von ihrer Nichte mehr zu leiden hatte, als sie verlauten ließ. Nach der Ablehnung des zweiten Antrags war es Faustine selbst, welche Ulrich die vertrauliche Mittheilung machte, daß sie Herrn von B., einem benachbarten Gutsbesitzer, „einen Korb gegeben habe". Und dabei sah sie den Vertrauten mit einem Blick an, der glühend sein innerstes Herz traf, und ihm verlockend zu sagen schien, daß er selbst zu hoffen habe. Er liebte sie, das konnte er nicht mehr verhehlen. Er liebte sie trotz ihrer Launen, trotz ihres unsteten Wesens, welches den geraden Gegensatz zu dem seinigen zeigte. Oder er war doch so von ihrem in allen Farben schillernden Wesen geblendet und eingenommen, daß er sie zu lieben glaubte. Zugleich aber bedachte er die ganze Verantwortlichkeit seiner Stellung in der Familie, wenn er die Neigung zu der Tochter des Hauses nicht unterdrückte. Wenn aber Faustine diese Neigung wirklich erwiderte, was sollte daraus werden? War es denkbar, daß der Baron in eine Verbindung seiner Tochter mit ihm einwilligen würde? Es schien ihm fast rathsam, sich zu überwinden und das Haus zu verlassen. Denn verlassen mußte er es doch, wenn der Baron seinen Wünschen widerstrebte, ja er mußte es dann unter viel ungünstigeren Umständen verlassen. Er wollte einen Zwiespalt vermeiden, denn die Familie, in welcher er lebte, war ihm sehr werth. Und doch überlegte er wieder, ob eine plötzliche Entfernung recht zweckmäßig sei. Er konnte sich ja auch getäuscht haben — Faustine trieb vielleicht nur ihr Spiel mit ihm! Ein Ingrimm erfüllte ihn bei diesem Gedanken, und er schalt sich selbst einen Thoren. Er suchte sie fortan zu meiden, wurde zurückhaltender gegen sie, erschien in der Familie nur, wenn es die Hausordnung gebot, lebte die meiste Zeit nur in seinem Zimmer. Faustine aber beobachtete diese Wendung zuerst mit Erstaunen, um dann, wo sie eine Begegnung mit ihm ermöglichte, alle Waffen des Angriffs gegen ihn spielen zu lassen. Da gab ihr das Glück oder Unglück eines Abends einige Minuten, in welchen sie sich unter vier Augen mit ihm sah. Im Nu schüttete sie ihren Unmuth leidenschaftlich gegen ihn aus, höhnend, spottend, herausfordernd, beleidigend, um dann plötzlich die Flucht zu ergreifen und in ihrem Gemach in die heftigsten Thränen auszubrechen. Von diesen hatte Ulrich freilich keine Kenntniß, ihr Betragen aber hatte ihn tief verletzt. In dieser Stunde war sein Entschluß gefaßt, den Hausherrn um seine Entlassung zu bitten. Heimlich wollte er sich doch nicht aus dem Staube machen. Aber mochte dieser Entschluß im Gefühle beleidigten Stolzes immerhin gefaßt sein, es folgte eine Nacht des innersten Ringens, in welchem der Trotz gegen sein eigenes Herz nur schwer die Oberhand behielt.

Am andern Morgen schritt er durch den Gartensaal, um dem Baron zu begegnen, der, wie man ihm gesagt hatte, nach seinen neuen Obstpflanzungen gegangen war. Da öffnete sich eine Thür, und Faustine trat ihm hastig entgegen. Er grüßte kalt und förmlich, und wollte ohne Anrede an ihr vorüber, nach der Veranda schreiten. Sie aber vertrat ihm den Weg, blickte erschreckt in sein Gesicht und rief: „Ulrich, wohin?" — „Ich wünsche ein Wort an den Herrn Baron zu richten," entgegnete er. Sie aber ergriff seine Hand mit den Worten: „Sie wollen fort — ich lese es in Ihren Zügen und ich bin es, die Sie aus unserem Hause treibt!" Und mit den bittersten Worten der Selbstanklage begann sie ihn um Verzeihung zu bitten, ja, flehentlich an sein Herz zu dringen, mit Gemüthstönen, die er noch nie von ihren Lippen vernommen hatte, die zugleich jeden Vorsatz seines Stolzes zum Wanken brachten. Es wäre schwer zu entscheiden, wer von Beiden zuerst die Arme ausbreitete, aber sie standen plötzlich in leidenschaftlicher Umschlingung und ihre Lippen hatten sich in glühendem Kusse gefunden. Endlich sagte Ulrich: „Und nun zu Ihrem Vater, daß ich ihm Alles bekenne! Er mag über unser Geschick entscheiden!" — „Darüber haben wir ganz allein zu entscheiden!" rief Faustine. „Der Widerstand, den wir etwa finden, wird zu besiegen sein! Ich trotze jedem Einspruch gegen mein Glück! Wir gehören einander für das Leben!"

Da wurde die Stimme des Barons im Garten vernehmlich, der, wie er pflegte, mit seinen beiden Hunden Zwiesprache hielt, und sie schalt, wenn sie in den Kiesgängen nicht an seiner Seite blieben, sondern sich auf dem Rasen tummeln wollten. Er kam die Stufen der Freitreppe herauf, wunderte sich gar nicht, seine Tochter und Ulrich allein mit einander zu finden — wie oft hatte er sie so gefunden! — wünschte guten Morgen und begann gleich von seiner Baumschule zu erzählen, in welcher auch die kleinsten Bäumchen einige Früchte angesetzt hätten. Ulrich trat ihm ungesäumt näher und bekannte ihm seine Liebe zu Faustinen. Diese aber, rascher vorgehend als ihr Freund, nahm ihm das Wort ab, ergriff seine Hand und stellte ihn dem Vater gleich als ihren Verlobten vor.

(Fortsetzung folgt.)

— Boshaft. „Bereits vor 14 Tagen habe ich meinem Schneider 100 Mk. eingesandt und noch immer keine Empfangsanzeige darüber erhalten!" — „Vielleicht hat er sich von seinem Schreck' noch nicht erholt!"

— Heiteres. Philosoph: Der Mann, welcher behauptete, daß Reden Silber sei, war sicher taub, und der, welcher glaubte, daß Schweigen Gold sei, muß stumm gewesen sein.

— Grob. — Herr Doktor, wie alt schätzen Sie mich! — O, mein Fräulein, ich muß gestehen, ich beschäftige mich nicht mit Alterthumskunde.

— Wir überschätzen die Wirkung eines jeden Eclats, anstatt uns zu sagen, daß jede Woche still begräbt, was sie lärmend geboren.

Wein, Weib, Gesang.

Wie es der alte Spruch befiehlt,
So liebt' ich Wein stets, Weib und Lieder,
Doch kam ich dabei übel an
Und thäts wahrhaft nimmer wieder!

Die Weiber fand ich alle falsch,
Die Lieder hab' ich falsch gesungen,
Und nun hat der gefälschte Wein
Mich schließlich auch noch umgebrungen!

Die Hauptsache.

Auf Tagen, Kongressen und Festen
Dinirt es sich am besten.
An Festen, Kongresse und Tagen
Verlangt sein Recht der Magen.
Bei Tagen, Festen und Kongressen
Die Hauptsache bleibt doch das Essen.

Ueberflüssig.

Einjähriger: „Darf ich Ihnen vielleicht eine Cigarre anbieten?" — Unterofficier: „Vor allen Dingen haben Sie sich alle dummen und überflüssigen Fragen abzugewöhnen! Selbstverständlich dürfen Sie!"

Redensarten sind billig

und die Blätter wimmeln von Anzeigen von Sarsaparillas und anderen Leber-, Blut- und Lungen-Medizinen, aber es gibt nur eine Arznei, und nur eine, deren Recht auf die Bezeichnung eines Heilmittels für alle schleichenden, aus Leberleiden oder Biliosität, oder aus unreinem Blut entstehenden Krankheiten durch eine positive Garantie aufrecht erhalten wird! Wenn sie nicht in jedem Falle das leistet, was sie verspricht, so wird das dafür bezahlte Geld prompt zurückerstattet.

Diese eigenthümliche Arznei findet überall in der civilisirten Welt größeren Anklang als irgend eine andere. Und warum sollte sie nicht? „Redensarten sind billig," aber wenn hinter ihnen die positive Garantie eines Hauses steht, das sich eines seit lange begründeten Rufes der Ehrenhaftigkeit, Integrität und unantastbarer finanzieller Stellung erfreut, dann haben solche Worte etwas zu bedeuten! Und eine solche „Bedeutung" ist's gerade, welche der Offerte der World's Dispensary Medical Association von Buffalo, N. Y., in ihrer Garantie für Dr. Pierce's Golden Medical Discovery zuerkannt werden muß.

„Golden Medical Discovery" reinigt und bereichert das Blut und kurirt dadurch alle Haut- und Kopfhautkrankheiten, Geschwüre, Wunden, Beulen, Schwellungen und ähnliche Anfechtungen.

$500 offerirt

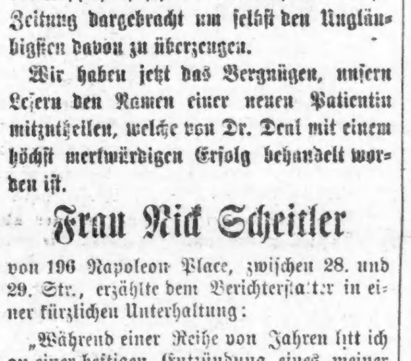
für einen unheilbaren Fall von Kopfcatarrh, von den Eigenthümern von Dr. Sage's Catarrh Remedy. Vermöge seiner milden, sänftigenden und heilenden Eigenschaften kurirt es die schlimmsten Fälle, einerlei wie lange dieselben eingewurzelt sein mögen. Nur 50 Cents. In Apotheken überall zu haben.

Malaria.

Ueber Malaria und malaria-artige Krankheiten sind von Gelehrten schon ganze Bibliotheken geschrieben worden. Wie weit die Aerzte auch sonst in ihren Ansichten von einander abweichen mögen, darin stimmen sie alle überein, daß der Sitz der Malaria im Blut ist und daß sie namentlich die Milz angreift. Malaria kann überall vorkommen, findet sich aber regelmäßig in feuchten, tief gelegenen Landstrichen und Gegenden mit schwerem Boden. Im nördlichen Europa ist sie weniger verbreitet, um so häufiger kommt sie in Nord-, Mittel- und Südamerika vor, namentlich in solchen Gegenden, die ein feuchtwarmes Klima haben und noch nicht lange urbar gemacht worden sind. Malaria ist keine ansteckende Krankheit im landläufigen Sinne des Wortes und selbst in Gegenden, wo sie sehr häufig — endemisch — herrscht, kann man sich durch vernünftige Lebensweise und einige Gesundheits-Maßregeln davor schützen. Dahin gehören vor Allem Mäßigkeit im Essen und Trinken, Vermeidung des Einathmens kühler feuchter Nachtluft und aller wie immer gearteten Ausschreitungen. Wesentlich für die Erhaltung der Gesundheit ist eine geregelte Verdauung und dadurch bedingte ungehemmte Blutcirkulation, sowie schleunige Abfuhr aller verbrauchten und verdorbenen Säfte aus dem Körper. Schon das bei allen malariaartigen Krankheiten sich bemerkbar machende Anschwellen der Milz, das in hartnäckigen Fällen in Milzverhärtung ausartet, beweist, daß gestörter Blutkreislauf die Hauptquelle der Krankheit ist. Um nun den Kreislauf leicht und frei zu machen und den Darmkanal in steter ersprießlicher Thätigkeit zu erhalten, gibt es kein besseres Mittel als die aus den heilkräftigsten gewürzigen Alpenkräutern zubereiteten St. Bernard Kräuter-Pillen, die à 25 Cents von P. Neustädter & Co., Box 2416, New York, sowie in jeder guten Apotheke zu haben sind, und welche jeder sorgsame Hausvater oder Leiter einer Erziehungsanstalt stets im Hause haben sollte, um sie sofort dem Patienten zu reichen, wenn sich bei demselben die geringsten Spuren von allgemeinem Uebelbefinden oder Störung des Blutkreislaufs einstellen sollten. Die Pillen wirken lösend und blutreinigend und entfernen das Malariagift aus dem Körper, ohne denselben zu schwächen; aus diesem Grunde sind sie jeder Konstitution, selbst einer durch lange Krankheit zerrütteten, zuträglich.

Dr. Deal,

Augenarzt.



Hinreichender Beweis

für die Geschicklichkeit des Dr. Deal in der Behandlung von Krankheiten des Auges und des Kopfes, ist schon in den Spalten dieser Zeitung dargebracht um selbst den Ungläubigsten davon zu überzeugen.

Wir haben jetzt das Vergnügen, unsern Lesern den Namen einer neuen Patientin mitzutheilen, welche von Dr. Deal mit einem höchst merkwürdigen Erfolg behandelt worden ist.

Frau Nick Scheitler

von 196 Napoleon Place, zwischen 28. und 29. Str., erzählte dem Berichterstatter in einer kürzlichen Unterhaltung:

„Während einer Reihe von Jahren litt ich an einer heftigen Entzündung eines meiner Augen und hatte fast fortwährend die größten Schmerzen. Es begannen sich Flecken im Auge zu bilden, so daß ich in den letzten drei oder vier Jahren mit demselben nicht sehen konnte. Das Licht schmerzte mich dermaßen, daß ich nicht ausgehen durfte. Vor einigen Wochen suchte ich Dr. Deal auf und begab mich in seine Behandlung. Das Auge besserte sich vom ersten Tage an und die Schmerzen verschwanden in kurzer Zeit vollständig.

„Das Sehvermögen wurde jeden Tag besser. Ich sehe jetzt sehr gut; das früher kranke Auge sieht wohl und gesund aus und ich fühle mich wie ein ganz anderer Mensch. Ich hatte niemals vorher irgendwelche Linderung erfahren, bis ich zum Dr. Deal ging. Seine Behandlung der Augen ist ein großer Erfolg und nicht schmerzhaft."

Doctor DEAL,

Office im Bay State Building,

70 State Str.,

Empfangszimmer: 519 und 520.

Man nehme den Elevator. Chicago, Jll.

Office-Stunden:

Von 9 Uhr Vormit. bis 2 Uhr Nachmittags.

Specialitäten:

CATARRH,

alle Erkrankungen der Augen, Ohren, Nase und Kehle.

Consultation frei.

25jährige Praxis in Chicago.

DR. DEVRIES'

CHICAGO TROPFEN.

SCHUTZ GEGEN KRANKHEIT

Chicago Tropfen sind anerkannt als das sicherste und beste Mittel gegen Magenkrankheiten, Unverdaulichkeit, Dyspepsia, nervöse und allgemeine Schwäche, Schüttelfrost und Fieber, weibliche Schwäche und alle Unregelmäßigkeiten im Blutsystem.

Chicago Tropfen befördern die Verdauung, reinigen das Blut von der Galle, machen die Gesichtsfarbe rein und vertreiben das Kopfweh, das von schlechtem Magen herrührt und bewirken einen gesunden Appetit, erwecken die Lebensgeister und stärken das Nervensystem.

Chicago Tropfen sind das beste Blutreinigungsmittel und sind sowohl für Kinder als auch Erwachsene zu empfehlen.

Preis der Chicago Tropfen: 50 Cts. kleinere Flaschen und $1.00 größere Flaschen.

Fragt Euren Apotheker danach. — Agenten verlangt für Dr. DeVries Familien-Medicinen: Dr. DeVries Chicago Tropfen, Dr. DeVries Lungen-Balsam und Dr. DeVries Liniment.

The DeVries Medicine Co

436 Nord-Clark Straße, Chicago, Jll.

N.B. Dr. DeVries ertheilt Consultationen frei

1feb,3m,mifa,8

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Elastizität des Geistes wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende innerhalb kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und franco zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

STERLING FURNITURE CO.

267 West Madison Str., zwischen Morgan und Sangamon Str.

$100,000 Möbel-Lager $100,000

für Baar oder wöchentliche und monatliche Abzahlungen.

Ohne Sicherheit!

Schlafzimmer-Sets,	$13–$200	Parlor-Sets,	$20–$200
Brüsseler Teppiche,	80c yd	Kochöfen,	$7.50
Ingrain-Teppiche,	35c yd	Stühle,	25c
Oeltuch-Teppiche,	15c yd	Foldingbetten,	$9.00

Alle Haushaltungsgegenstände zu verhältnißmäßig ebenso niedrigen Preisen.

Eine Anzahl "Misfit Carpets" zu Ihren eigenen Preisen.

STERLING FURNITURE CO., GEO. S. POPPERS, Eigenthümer,

267 West Madison Str. mi,fa,mo3

Erstaunliche Thatsachen.

Eine lebende Zeugin erzählt, wie ihr die Wissenschaft zu Hilfe kam.

An Alle die es angeht: Als ich vor fünf Jahren nach Chicago kam, wog ich 140 Pfund. Ich nahm sehr schnell an Körperfülle zu, und als ich ein Jahr hier gewohnt hatte, wog ich 185 Pfund. Ehe es mir noch klar war, daß ich zu schwer und ungeschickt für ein Geschäft wurde, versuchte ich Entfettungsmittel jeder Art, in Pillen und Pulvern, Thees und Mischungen, aber ohne Erfolg. Zuletzt verfiel ich auf den Aushungerungsplan, wurde aber immer noch fetter. Mein Zustand war wirklich schauderhaft. Ich hatte Grauen vor mir selbst und bildete mir ein, daß es Anderen ebenso ginge. Ein Freund erzählte mir von Dr. Snyder, Suite 3, Jananes Building, 243 State Str. Ich besuchte ihn, er erklärte mir die Gründe der Fettsucht, und seine Erklärung schien mir so vernünftig, daß ich sofort beschloß noch einen verzweifelten Versuch zur Befreiung von dieser übermäßigen Bürde zu machen. Ich begab mich sofort in seine Behandlung und in wenigen Tagen bemerkte ich

Frau Kittie Jacobs, vor und nach der Behandlung.

bereits, daß ich nicht nur schlanker wurde, sondern mein allgemeiner Gesundheitszustand sich besserte, obwohl ich mich schon vorher als gesund betrachtete. Am Ende des ersten Monats hatte ich genau 14 Pfund an Körpergewicht abgenommen, und nach 3 Monaten um 33 Pfund, worauf der Doktor mir rieth, die Kur einzustellen, da mein Gewicht meiner Größe entspreche. Indessen verlor ich noch drei Pfund, nachdem die Behandlung aufgehört hatte. Ich wurde oft gefragt, ob die Wirkung anhält. Wenn siebenzehn Monate zur Probe genügen, so ist sie es, denn ich habe nicht nur kein Pfund zugenommen, sondern wiege sogar weniger, als am Ende der Kur. Ich habe keine Falten und mein Fleisch ist nicht lose und schwammig, wie meine Freunde gedacht hatten. Es ist im Gegentheil fest und meine Haut ist so zart und rein wie die eines Kindes.

Frau Kittie Jakobs, 257 W. Madison Str

Dr. Snyders Spezialität ist die Behandlung von Fettsucht, Bettnässen, Rheumatismus, Impotenz, Nerven-, Nieren-, Blut- und Hautkrankheiten. Die Medikamente sind unter seiner persönlichen Aufsicht aus frischen Wurzeln, Kräutern, Rinden, Blättern und Blüthen bereitet, dieselben werden in Uebereinstimmung mit den Lebensgesetzen angewendet und bewirken eine schnelle Wiederherstellung der Gesundheit, ohne die Constitution zu schwächen oder derselben zu schaden. Consultation, in der Office oder per Post, $1. Man wende sich persönlich oder schriftlich an Dr. Snyder, Zimmer No. 3, 243 S. State Str., Chicago. Sprechstunden: An Wochentagen 10–4 Uhr; außerdem: Mittwochs und Samstags 6–8 Uhr Abends, und Sonntags 10–1 Uhr. Patienten brieflich behandelt. mifabw6

Dr. LeROY & CO.,

Fabrikanten u. Händler in künstlichen Gliedern, Bruchbändern, Bandagen, 2c. 2c.

Sendet um illustrirten Catalog nach

125 Clark St.

Zimmer 17 und 18.

flj6 Es wird Deutsch gesprochen.

Dr. Ernst Pfennig, ZAHN-ARZT,

18 Clybourn Ave.

Beste Gold-Füllungen und Gebisse eine Spezialität. Zähne werden gefahr- und schmerzlos gezogen. Billigste Preise. 10lj7

Dr. CAMFIELD,

Augen- und Ohren-Arzt.

Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt.

163 State Str.

Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren prakticirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9–8 täglich, Sonntags 10–12. n13,1j,8

E. Gramaiser,

auf der Wiener Universität diplomirte Geburtshelferin, giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 3317 South Halsted Str.

Bandwurm beseitigt unfehlbar in 2 Stunden. F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. Viadukt

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Edu. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
John C. Heß, Apotheker, 247 O. Division Str.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Wm. J. Voltmer, jr., Apotheker, 938 Halsted Str., nahe Garfield Ave.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.

Westseite:

Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue und 831 und 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
Druehl & Franken, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
E. A. Boehler, Store, 192 Blue Island Ave.

Südseite:

J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.

Town Lake:

H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
Jos. Munk, Newsstore, 755 Lincoln Ave.
W. S. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln u. School St.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,

J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jl.,

oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj6

Institut für Kleidermachen,

Maßnehmen, Zeichnen, Zuschneiden, Drapiren und Anfertigen von Damen-Kleidungsstücken aller Art. Unterricht für Herren u. Damen: Von 9–12 Uhr Vorm., 2–5 Nachm., 7–9 Abends.

O. CZARRA, 212 S. Halsted Str.

Dahms & Langworthy,

Deutsche Advokaten,

REAL ESTATE AND COMMERCIAL LAW,

Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude,

79 Dearborn Str., Chicago. 6

WM. BOLDENWECK,

Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.

Zimmer No. 727 Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str., Chicago. bw6

Deutscher Friedensrichter,

M. A. LaBuy,

186 West Madison Str., Ecke Halsted Str.

Telephon 4045.

Ausstellung gesetzlicher Dokumente.

Wohnung: 559 Noble Str. 19oft3m2

JOSEPH STAAB,

Rechtsconsulent und Notar,

Zimmer 15, 78 Dearborn Str.

21jährige Erfahrung in hiesigen Advokatur. Abstracts untersucht. Testamente, Vollmachten 2c. ausgefertigt und beglaubigt. Nachlaßsachen geregelt. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Sonntags offen von 10–12 Uhr. Telephon 387. 6mz1m2

Pensionen,

Pensions-Erhöhungen, Wittwen-Pensionen, rückständige Gagen und Auwerbegelder collektirt. Es wird deutsch gesprochen.

Louis K. Gillson & Co.,

Zimmer 4, Metropolitan-Block,

bidofa6mt10 Ecke Randolph u. LaSalle Str.

Schreibt um Circulare.

(Patentirt.)

Die beste Schornsteinkappe in Gebrauch. Sichere Rauchheilung für schlechte Schornsteine.

Nat. Chimney Works,

14feb4w10 398 W. North Ave.

OFFICE DER CHICAGO

Landlords' Protective Society

371 Larrabee Str. 12olj3

Photographen.

H. HUEBNER,

305 North Ave.

Für nur 2 Dollars ein Dutzend beste Cabinetbilder.

Gratis ein großes 8x10 in einem prachtvollen Goldrahmen. 8dez3mt3

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. bis zu New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT,

92 La Salle Straße,

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postanzahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 3o

Greenebaum Sons

No. 116 La Salle Str.,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen. 21lj6

Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.

Die Chicago Mortgage Loan Co.,

verleiht Geld auf irgend eine beliebige Zeit und zu jedem Betrage von $25 bis $2500, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Maschinen, Lagerhaus-Scheine 2c. (während solche im Besitze des Eigenthümers verbleiben), ohne Verzögerung und unter liberalsten Bedingungen. Unsere Anleihen werden so gemacht, daß Sie irgend einen Betrag zu irgend einer Zeit zurückzahlen können, wodurch bei jeder solchen Zahlung die Zinsen im Verhältniß verringert werden. Da wir das größte Leih-Geschäft in Chicago führen, so wird Ihnen die bestmögliche Behandlung. Wenn Sie Geld gebraucht, werden es in Ihrem eigenen Interesse finden, in ihrem Vortheil, uns zu sprechen, bevor Sie Anleihen machen.

Chicago Mortgage Loan Co.,

8 94 La Salle Str.

Geld zu verleihen. Wenn Ihr Geld ohne Oeffentlichkeit oder Notwissen Eures Nachbars zu leihen wünscht, so wird Euch unser Privat-Pariser [illegible] Betrag ausleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder einer anderen Sicherheit mit dem Recht, Alles oder einen Theil zu zahlen. Zimmer 38, No. 94 La Salle Str.